

Hallische Zeitung

im G. Schwetsche'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetsche'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Annahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift ober deren Raum.

N 131.

Halle, Sonntag den 7. Juni
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

Halle, den 6. Juni.

Es war am 7. April 1860, als der Großherzog von Baden die berühmte Proclamation an sein Volk erließ, wodurch alle freisinnigen Bestrebungen einen neuen Aufschwung nahmen. Da war es auch, daß die Durlacher Konferenz (Schenkell, Zittel an der Spitze) ihren Angriff auf die veraltete Verfassung der evangelischen Kirche richtete und mit lauter Stimme das Gemeindeprincip zur Grundlage verlangte. Es dauerte auch nicht lange, da stürzte das Regiment des Oberkirchenraths, der systematisch alles Lebendige in der Landeskirche in die Schablone des Orthoborismus eingezwängt hatte, Männer einer freien, persönlichen Richtung nahmen seine Stelle ein und Baden gelangte in Besitz einer neuen Kirchenverfassung. Diese Verfassung hatte als Grundlage die Gemeinde, welcher Selbstregierung und Selbstverwaltung zugestanden ist; sie hat ihre Vertretung in einem weitem und ernem Ausschuss; die Pfarrer werden aus drei vom Oberkirchenrath vorgeschlagenen von der Gemeinde gewählt. Die Diöcesan- und General-synode, letztere aus Urwahlen hervorgehend, bestehen aus der Hälfte Geistlicher und der anderen Weltlicher. Diese Verfassung hat sich bis jetzt vortrefflich bewährt. Ein reges kirchliches Leben zeigt sich in Baden.

Von der in Baden so siegreich vollendeten Bewegung ging auch auf die angrenzenden deutschen Landeskirchen in Nassau, Hessen etc. ein lebendiger Hauch aus. Aber dieser freie Zug war nicht im Stande überall zu reifen. Es hängt diese Erscheinung mit den politischen Verhältnissen Deutschlands zusammen. Hätte Deutschland eine politische Einheit gehabt, so hätte auch die kirchliche Bewegung ganz andere Dinge geleistet. Aber jetzt mußte in jedem Staate eine neue Burg errichtet werden. Je mehr aber eine Bewegung zertheilt wird, desto schwächer ist sie und desto geringer sind ihre Erfolge. Daraus ist es nur allzu erklärlich, daß die Bewegung, die in der Pfalz, in Baden, in Hannover so mächtig war, mit derselben Kraft auch in die anderen Staaten nicht eindringen konnte, und daß noch so viele hierarchisch-bureaufürstliche Regimenter existieren können.

Es war deshalb die nächste Aufgabe, alle jene freisinnigen Elemente zu sammeln, sie zu einem gemeinsamen, einheitlichen Wirken zu organisiren und so den Bewegungen ihren notwendigen Mittelpunkt zu geben. Diesen Gedanken hat der Deutsche Protestanten-tag aufgenommen. Er strebt nach dem Ziel, alle liberalen Elemente der evangelischen Kirche Deutschlands zusammenzufassen und gemeinsam eine freie deutsche, auf dem Gemeindeprincip aufgebauete Kirche allmählich anzubahnen. Er sucht also seine Aufgabe zunächst in einer freien Verfassung. Denn es ist nicht zu läugnen, daß ein gewisser Zerlegungsprozeß die Physiognomie des kirchlichen Lebens bildet. Das alte Kirchenbium mit seiner orthoboren Lehre, mit seinem steifen Hierarchenthum ist schon lange in Verwesung begriffen. Neue Ideen durchziehen die Köpfe, sie stehen im schneidenden Kontrast zu jenem alten Kirchenwesen.

Auflösung des alten Hierarchenthums, Herstellung einer neuen Form, in welcher sich der moderne Geist leicht und frei bewegt, welche ihn selbstständig leben und denken läßt, das ist die nächste Aufgabe des Protestantenvereins. Dann wird auch die verrostete Orthoborie fallen müssen, und die große Menge der Laien, die jetzt kalt und entfremdet den kirchlichen Interessen gegenübersteht, sich der freier denkenden Kirche mit größerer Freude wieder anschließen.

Zum dritten Mal hat sich der deutsche Protestanten-tag in Bremen versammelt, nachdem er das erste Mal in Thüringen, das zweite Mal in der Pfalz getagt hatte. Der erste Gegenstand der Verhandlungen, die am 3. Juni eröffnet wurden, war das Verhältniß des Staates zur Religion, insbesondere zum Christenthum. In einem fast zweistündigen Vortrage, der von Prof. Baumstark als „ein in jeder Beziehung hoch-

bedeutendes Ereigniß“ bezeichnet wurde, referirte Geh. Rath Bluntschli darüber, mit Zugrundelegung der in Nr. 125 d. Zeitung mitgetheilten 16 Thesen. Wir theilen unsern Lesern diesen Vortrag, soweit möglich, ausführlich mit.

Die große Frage des Verhältnisses des Staats zur Religion werde, beginnt der Redner, meist vom religiösen Standpunkt aufgefaßt, aber sie lasse sich auch vom staatlichen Standpunkt beleuchten. Er vertrete den letzteren; vermöge seiner wissenschaftlichen und politischen Stellung sei er dahin gerührt, beide Gesichtspunkte, der religiöse und der staatliche, ergänzen sich gegenseitig. Er wolle nun die vorgelegten Thesen näher begründen. In allen früheren Perioden der Weltgeschichte war Gemeinschaft der Religion eine Grundbedingung staatlichen Lebens. Recht und Religion stehen in der antiken Welt in enger Verbindung. Der jüdische und der römische Staat setzen in verschiedener Weise das Beispiel. Bei den Römern wurde die Religion vom Staat beherrscht. Bei den Juden war das umgekehrte Verhältniß. Im Mittelalter stehen wie noch die Nachwirkungen davon. Das Christenthum der Gegenwart hat die Religion vom Staat befreit, religiöse und weltliche Gemeinschaften bilden jede etwas Besonderes. Im Mittelalter war der Staat noch vielfach religiös gebunden. Nur die orthodoxen Christen waren politisch vollberechtigt, der Staat war von der Kirche abhängig, diese beherrschte den Staat. In der Reformation trat freilich eine Aenderung ein, aber die confessionelle Gebundenheit dauerte doch noch fort. Die Reformatoren erkannten im Staate vor Allem eine mächtige sittliche Idee, aber im 16. und 17. Jahrhundert war der Staat, der katholische wie der protestantische, noch immer confessionell. Zwei Typen sind charakteristisch. Der Kirchenstaat zeigt das Ideal der katholischen Kirche und die englische und deutsche Staatskirche ist der Ausdruck der protestantischen Auffassung jener Zeit. Wir stehen auf keinem dieser Standpunkte. Um 1740 regt der moderne Staat seine Flügel, ein neuer Geist wird lebendig. Der Staat wird Rechtsgemeinschaft, er läßt verschiedenen Religionen in seiner Sphäre Raum, das moderne Staatsrecht, das Privatrecht sind confessionellos. Der Rechtszweig des Staates besitzt keine Macht über das Verhältniß des Menschen zu Gott, dies haben wir als Wahrheit erkannt. Die Vorschriften des Staates sind ein Recht für Alle, weil sie als notwendig für das Gemeinleben der Völker erkannt sind, nicht weil sie auf einem bestimmten Glauben beruhen. Der Staat, eine Vereinigung von Geist und Leben, er bedarf von Allem des Rechts. Der Gegensatz: der Staat ist das Reich dieser Welt, menschlich selbstbewußt, von eigenem Willen, ist nicht minder wahr. Die Völker haben früh die Unabhängigkeit des Staats von der Religion anerkannt, nur begannen sie den Fehler, mittelst des Staats die Religion zu beherrschen. Das ist auch der Fehler des modernen Staates. Er behauptet seine Freiheit allen Glaubensformen gegenüber, er weiß den Einfluß der Kirche auf den Staat zurück, er hört nicht auf die Propheten und thut wohl daran; Gründe, Einflüsse in die Dinge bestimmen den Entschluß des Staatsmannes. Der Redner verliest den 3. Satz. In einzelnen Menschen einigt sich das politische und religiöse Element. Ausschließlich politische oder religiöse Menschen sind selten. Darum kann es dem Staat nicht gleichgültig sein, welche Religion sie sind. Der Staat ist vorwiegend national. Innerhalb der germanischen Nationalitäten ist die protestantische Confession, in den romanischen die katholische, innerhalb der slavischen die orthodoxe griechische Kirche vorherrschend. Das religiöse Gemeingefühl ist die Grundlage jeder religiösen Gemeinschaft. Die Grundlage des Staates ist das nationale und politische Bewußtsein seiner Bürger. Der Unterschied zwischen Staat und Religion liegt darin: die Religion ist die Verbindung der Menschen mit Gott, der Staat ist die Verbindung der Menschen mit Menschen zu menschlichen Zwecken. So viel über die erste These.

Wie die Religion von der Politik unabhängig, so ist letztere erhabener gegenüber unabhängig. Der Staat kann seine Zustände ordnen, wie er will, er kann aber religiöse Wahrheiten weder beargüßeln, noch entkräften, ebensowenig wie er dies in Bezug auf wissenschaftliche Wahrheiten vermag. Alle Staatsmacht kann wissenschaftliche Beobachtungen, logische Schlüsse in ihrer Wahrheit nie erschüttern. Beide Gebiete müssen also geschieden bleiben. Kein anderer Religionsstifter hat die Unabhängigkeit der Religion vom Staat entschiedener anerkannt als Christus, „Mein Reich ist nicht von dieser Welt“. Im Widerspruch mit dem römischen, das confessionelle und nationale, in Ansehung gerathen, entstehen heftige Ketten; Revolutionen kommen bei den Völkern, die an den Absolutismus der Kirche oder des Staates gewöhnt waren, viel häufiger vor. Die protestantische Confession bildet dagegen mehr das eigene Urtheil, die Selbstprüfung, und daher sind Völker, bei denen der Protestantismus herrscht, politisch reifer. Die absolute Monarchie war der Weltreife der römisch-katholischen Hierarchie. Die protestantische Weltreife im vorigen Jahrhundert zur politischen Freiheit. Es gilt auch hier das Wort des Dichters: Der Sklave, der die Kette bricht, ist furchtbar, nicht der freie Mann. Wie mächtig die Beziehung zwischen Religion und Staat, davon zeigt die Gegenwart merkwürdige Erscheinungen. Der Ultramontanismus namentlich zeigt uns die Anwendung religiöser Stimmungen und Nüchternen auf das politische Leben. Darin liegt also die große Macht, in der Wirkung, stärker ist sie im romanischen Süden, aber auch im Norden beunruhigend. Derelust muß es, wenn die Mensch-

heit gerettet werden soll, mit dieser Macht, welche ihre Rechte um einen großen Theil der Gewaltigen jenseit, zum Abschluß kommen. Es ist das eine Cardinalfrage für die europäische Cultur-Entwicklung. Dafür hat auch der Protestantismus etwas zu thun, er hat das Bewußtsein protestantischer Wahrhaftigkeit in diesem Gebiete lebendig zu erhalten. Kein orthodoxes System hat die Macht, den Ultramontanismus zu überwinden, er ist nur durch geistige Freiheit überwindlich. Von ultramontaner Seite wird uns der Vorwurf gemacht, daß der Protestantismus die Vorstufe der Revolution bilde. Allerdings, ohne die Reformation des 16. Jahrhunderts hätten wir die heutige politische Freiheit nicht, aber sie ist kein Vorläufer der Revolution gewesen, gerade umgekehrt. In den protestantischen Ländern sind viel leichter über diese Krisen hinweggekommen. Der Einfluß der Geistlichkeit auf entscheidende Stelle ist nicht zu unterschätzen; von da aus werden dem modernen Staat in den katholischen Ländern Hindernisse für seine Entwicklung in den Weg gelegt. Die katholische Hierarchie mit ihrer Geschichte, ihrem Centrum in Rom, abgesehen, wie sie ist, von der Familie durch Elitab, abgesehen von der Nation durch Erziehung in lateinischer Sprache ist sie eine bedrohliche Weltmacht. Anders ist das Verhältnis in den protestantischen Ländern; denn da sieht die protestantische Kirche nicht feindlich, sondern freundlich dem Staate gegenüber.

Der Redner erläutert die 4. These: (Der moderne Staat kann sich daher nicht gleichgültig verhalten weder gegen die religiöse Erziehung der Nation noch gegen die religiösen Einrichtungen der Kirchen in seinem Lande.) Vom Standpunkte des Staates aus macht er auf Einiges in Beziehung auf das Schulwesen aufmerksam. Da die Religionsgemeinschaft Wesen der Kirche, nicht des Staates ist, so ist der Staat verpflichtet, die religiöse Erziehung der Kirche zu überlassen, er ist nicht berechtigt das religiöse Seelenleben durch seine Leitung zu leiten. Weil der Staat Rechtsstaat ist, so muß er sorgen, daß durch die confessionellen Einrichtungen der Kirche der nationalen Gemeinschaft, der gemeinsamen Vaterlandsliebe nicht geschadet werde. Das ist das Recht und die heilige Pflicht des Staates. Der Staat muß verlangen, daß auch die Erziehung der Geistlichen mit der Cultur-Entwicklung der Nation in Harmonie bleibe. Er darf daher keine Erziehung der Geistlichen dulden, welche Feindschaft gegen den modernen Staat und die moderne Cultur-Entwicklung zu ihrem Ausgangspunkt und Ziel hat. Was die Volksschulen betrifft, so erstreckt sich Recht und Pflicht des Staates in dieser Sphäre auf die ganze Nation, beide Geschlechter, alle Confessionen. Im Verhältnis der Unfähigkeit der Familie, dafür zu sorgen, wächst die Verpflichtung des Staates. In Frankreich erstreckt sich die kirchliche Erziehung auf das weibliche Geschlecht. Dort sind die Frauen clerikal erzogen, während die Männer, welche eine andere Schulbildung hatten, vielfach das Gegenheil, Freigeisterei, unglückliche Ehen, Zerstückelung des Volkslebens sind die Folgen eines solchen Zustandes, der der Staat niemals dulden darf.

Der Redner begründet die 5. These: „Der Maßstab, nach welchem der Staat den Werth der Kirchen bemisst, und die Regel, welche sein Verhältnis zu denselben bestimmt, ist nicht der religiöse Glaube noch die religiöse Wahrheit, sondern theils die rechtliche Ermöglichung, in wieweit eine Kirche ein berechtigter Körper sei, theils die politische Nützlichkeit auf die wohlthätige oder schädliche Einwirkung derselben auf die Volkswirtschaft.“ Die katholische Kirche sei gegenüber allen anderen annähernd in Beziehung auf die Ansicht von der alleinigen Wahrheit ihres Glaubens. Der Staat sieht sich den verschiedenen Confessionen gegenüber in einer Lage, wie die griechische Sage uns den Hirtin Paris zeigt, als er den Apfel der Schönheiten geben sollte. Er erachtet als Partei, sobald er sich für irgend eine Religionsgemeinschaft entscheidet. Zwar kann sich der Staat nicht von dem geschichtlichen Zusammenhang mit der Religion, welcher die Wahrheit seines Volks angeht, trennen und soll es nicht, aber er soll keine andere Confession in rechtlicher Beziehung vernachlässigen. Nur in jenem Sinne kann man von protestantischer, von katholischer Staaten sprechen. Daraus müssen wir den Ausgang der protestantischen Kirche ist für die politische Zukunft des Staates wichtig. Österreich und Frankreich können als politische Mächte, dagegen muß England als Vertreter der geistigen Freiheit bezeichnet werden.

Die folgende, sechste These: „Wenigleich der moderne Staat zunächst Menschenrecht, nicht Gottesreich ist, so ist er deshalb weder gottlos, noch religionsmäßig,“ wird durch den Redner u. A. mit folgenden Bemerkungen begleitet: Gregor VII. nannte den Staat das Reich des Teufels. Heute lächeln wir darüber, aber gefährlich ist es, wenn heute noch von einer entgegengesetzten Seite, von der radicalen Demokratie die atheïstische Seite des Staates gelehrt wird. In der französischen Revolution verlor man sich bis zu den äußersten Konsequenzen dieser Anschauungen. Der Staat ist die Organisation des bewußten Volkslebens, und es ist nicht möglich, den Staat von Gott abzulösen. Es gab wohl keinen Fürsten, der freier von der kirchlich-christlichen Auffassung seiner Zeit war, als Friedrich der Große. Trotzdem hatte er ein lebhaftes Gottesbewußtsein, nur nicht in den von der Kirche sancionierten Formen. Sein Gott war nicht der christlich-theologische, aber ein Gott voll Geist, Wahrheit, Leben. Washington, voll tiefer Religiosität, stimmte doch durchaus mit der vorherrschenden religiösen Auffassung nicht überein.

Die 7. und 8. These übergeht der Redner, weil sie seiner weiteren Begründung bedürftig seien, und wendet sich zur 9. und 10. These. (Die Glaubens-einheit der Nation ist für den modernen Staat insofern eher ein Nachtheil als ein Vorzug, als dieser eher durch jene in Gefahr gerät, daß sein Recht und seine Politik von der Confession bestimmt und von der Kirche beeinflusst werde.) Die Verbindung verschiedener Confessionen in einem Lande ist für den modernen Staat deshalb vorteilhafter, weil seine natürliche Stellung außerhalb der Kirchen das durch außer Zweifel gesetzt wird und er in seinen politischen Entscheidungen freier erscheint. In früheren Jahrhunderten galt selbstverständlich Glaubenseinheit als Grundlage der Staats-einheit. Dieser unglückliche Versuch führte zu den verhängnisvollen Verfolgungen durch Alva, Heinrich VIII., zu dem Deutschland tief ererbenden 30jährigen Kriege, zu dem Gränznah der Bartholomäusnacht, zu den Dreißigjährigen Kriegen. Diese confessionelle Politik ist von den Verdünungen der Völker zu Grunde getragen. Sie war unfruchtbar, hemmte Cultur und Wohlstand der Völker, führte sie in Armut und Anechtbarkeit. Glaubenseinheit mag allerdings beunruhigen sein für die Regierungen, und ihnen einen Faden bieten, an dem sie ja nur zu ziehen brauchen, um das Volk zu leiten. Ein denkendes, prüfendes, geistig mündiges Volk mag schwieriger zu behandeln sein. Aber nur ein solches kann sich reich und lebenskräftig nach allen Seiten hin entwickeln. Das streng dogmatische, byzantinische Reich des späteren Alterthums, verglichen mit dem toleranteren Römerthum, giebt uns Beispiele dafür. Jenes Reich zeigt uns schon früh Spuren der Verwesung. Spanien läßt sich weiter als Beleg aufzählen und auch aus Deutschland lassen sich Beispiele geben, doch unterlasse ich es, näher darauf hinzuweisen. Die höchste Mannichfaltigkeit ist es, in der allein das Ziel des Menschlichen zu erfüllen ist. Wenn nun so der Staat die confessionelle Freiheit gelten läßt, wird er sich mehr seiner Stellung außerhalb der Kirche bewußt. Eine klare Auseinandersetzung in dieser Richtung ist für beide Theile, Staat und Kirche, vorthellhaft.

These 11. „Die einzelnen modernen europäischen Staaten sind insofern christliche Staaten, als die europäische Civilisation großen Theils auf christlicher Erziehung beruht und die große Mehrheit der Bevölkerung aus Christen besteht, aber nicht in dem Sinne, daß die christliche Religion als eine Bedingung ihres Rechtes fordern.“ Der Redner führt aus, daß, wenn es der überlegten Orthodoxie gälte, diejenigen, welche nicht die dogmatische Formel aufrecht bekennen können, alle diese herauszutreiben aus der Kirche, würde es mit der Zeit dem Staat unmöglich werden, sich für die christliche Kirche zu erklären. Diese Leute würden der Macht des Christenthums großen Schaden thun können, aber glücklicherweise ist ihr Einfluß nicht größer als ihr Gesichtskreis, und dieser ist eng genug; sie werden das Christenthum nicht von der Cultur-Entwicklung der Menschheit abwenden können. Der Staat erkennt die Bedeutung, den hohen Werth

des Christenthums, er weiß sich insofern als christlicher Staat, sein Recht gewährt er auch dem Nicht-Christen.

Es folgt die etwas verhängliche 12. These: „Wenn man die Philosophie und Publicisten die christliche Religion als staatsfeindlich oder doch als ungeeignet für den civilisirten Staat erklären, so wird diese Behauptung durch die Thatfache widerlegt, daß der civilisirte Staat vorerst nur in christlichen Ländern entwickelt worden ist.“ Es giebt manche beachtenswerthe Philosophen, die behaupten, daß die christliche Religion bei allen ihren Vorzügen eine antistaatliche Religion sei. Bei näherer Beleuchtung finden wir, daß folgende Gründe angeführt werden. Die Nichtachtung des irdischen Lebens, welche das Christenthum lehre, lasse die ersten Lebensaufgaben vernachlässigen. Die Mönche und Einsiedler hätten, sagt man, praktisch die eigentlichen Konsequenzen der Lehren des Christenthums gezogen. Alle Güter, die der Staat als erstrebenswerth hinstelle, würden für nichtig erachtet. Dabei müsse der Staat zu Grunde gehen. Die Lehre: Sammelt nicht Schätze, verirage sich z. B. mit den Forderungen des Staatswesens schlecht, das: Reichthum nicht, widerstehe der Rechtspflege, endlich würde das Wort: Liebet eure Feinde, auf den Staat angewendet, dessen Ehre und Freiheit zerstören. Bürgerliche Tugenden, nicht jene christliche Bedürfnisse der Staat, so werde ferner von jener Lehre eingedringt. Die hier innerliche Natur des religiösen Geistes ist es aber, daß in dem Augenblicke religiöser Erhebung alle Uebrige für die Seele verschwindet, alles Andere klein und nichtig erscheint. Solcher Stimmung entgegenende jene Anschauung und Sätze des Christenthums. In einem solchen Zustand religiöser Erhebung könne der Mensch aber nicht immer verharren, es treten andere Aufgaben des Lebens an ihn heran, Pflichten des Berufs, der Familie; Thätigkeit, Entwicklung der inneren Natur durch reene Anwendung der Kräfte ist ihm auferlegt. Jedes zu einer andern Sinn. Christus sagt: Acht Gott, was Gottes ist, dem Kaiser, was des Kaisers ist. Die staatswidrige Mönchschaft des Mittelalters gehet einem überwindenen Standpunkt des Christenthums an, letzteres hat seitdem eine höhere Stufe in seiner Entwicklung erreicht. Die christliche Liebe, das sittliche Leben, ist ihm die Haupttugend, nicht Weltentzug, die in der Regel mit Mühsal verbunden ist. Ueberzeugen wir uns von der Entwicklungsfähigkeit des Christenthums, von seiner Fähigkeit, Zerwürfne abzustreichen, neue Wahrheiten zu gewinnen — worin seine Macht liegt —, so fällt beinahe alles dagegen Aufgeführte weg. Nicht vergeblich arbeite die Menschheit, im Gange ist sie weiser, humaner, und ich meine, in demselben Verhältnis, auch wahrhaft christlicher geworden.

Zu These 13: „Aber es ist eine zugleich religiöse und politische Wahrheit, daß das Christenthum eine vom Staate unabhängige, zunächst nicht für den Staat bestimmte Religion ist. Das Christenthum schreitet keine besondere Staatsverfassung, noch bestimmte Staatsgesetz vor;“ entwickelt der Redner aus der Geschichte der Religionen, daß nur die buddhistische und die christliche Religion schon von Anfang an das religiöse Leben von dem politischen abstrennten. Keiner zwischen Staat und sein Recht gönnend als Buddha, hat Christus die Scheidung zwischen Staat und Kirche vollzogen. Durch Freund und Feind wurde er in dieser Beziehung verurtheilt. Er löste die Frage dahin, daß er berufen sei, die Menschheit mit Gott religiös zu verbinden, nicht eine politische Ordnung, die ausschließliche Leitung der öffentlichen Verhältnisse zu übernehmen. Gerade in dieser religiösen Reinheit liegt ein Vorzug des Christenthums. Denn der Staat ist nicht durch die Kirche zu beherrschen. Das zeigt uns die Geschichte von Augustinus an bis zu Stahl! Rechtsysteme, Militär-organisationen — auch dies ist verurtheilt (Heiterkeit) — lassen sich nicht von der Religion aus bestimmen.

Die These 14 erhebt sich aus dem Früheren, wie dies der Redner mit einigen Worten weiter begründet. These 15 ist ebenfalls nicht weiter mehr zu beleuchten.

Es bleibt These 16: „Einen höheren Werth aber als Dogma und Verfassung der Kirchen haben für den modernen Staat die sittlichen und humanen Kräfte, welche in der christlichen Religion wirksam sind. Diese Kräfte zu schonen und zu schützen ist eine Pflicht und Sorge des modernen Staates.“ Das Dogma ist dem Staate fremd. Die Kirchenverfassung ist aber dem Staate gegenüber eine Macht, gegen über der er sich zu stellen, beziehungsweise in Acht zu nehmen hat. Die sittliche und humane Einwirkung von dieser Seite berührt den Staat, als den Ausdruck des Volkslebens, unmittelbar. Die moralischen Kräfte des Christenthums sind es für den Staat, worauf es ankommt. Die Christlichen Auen leuchten fort und fort an geistigen Horizont der modernen Völker, geistlicher Trost und Liebe, christliche Demuth, christliche Freiheit haben eine hohe Bedeutung. Jenseit leuchtet auch christliche Seligkeit mit ihrem Sonnenlans über die Menschheit und erhebt sie zu der Stufe, wo der Mensch den Staat des irdischen Lebens in der Brust empfangt. Auf diese irdischen Seiten des Christenthums muß der Staat hohen Werth legen. Der Protestantismus, welcher die ethische Bedeutung des Christenthums höher schätzt als andere Form, welche in Harmonie mit dem Geiste des Christenthums und mit dem Bewußtsein des modernen Staates.

An der Debatte, welche sich hieran angeschlossen, theilnahmen sich unter Anderen Hopsrediger Schmeizer aus Gotha, der auch für atheïstische Gemeinschaften, aber nicht für die Jesuiten staatliche Duldung verlangte; Professor Baumgarten, Geh. Rath Schenkel aus Heidelberg, Prediger Spiegel aus Danabück, Ober-Hopsrediger Schwarz aus Gotha, Prediger Rosenhagen und Hohlfeld aus Dresden. Die Thesen wurden einstimmig angenommen.

Um 5 1/2 Uhr fand im Schützenhofe ein Festmahl statt. Die Reihe der Trinksprüche eröffnete der Präsident des Vereines, Geh. Rath Bunschl, indem er dem jungen, erst dreijährigen Protestantenverein ein Hoch bringe, diesem Kinde, welches, so jung es noch sei, doch schon Manchen viel Kopfzerbrechens und Kummer gemacht habe, weshalb er von oberkritischer Seite nicht mit besonders freundlichen Augen angesehen werde. In dessen der Verein befinde sich in der glücklichen Jugend, wo man sich aus dergleichen nicht eben viel mache. Er wolle den jungen Verein nicht vergleichen mit dem kleinen Pericles, welcher schon in der Wiege einigen Schlangen den Kopf zertraten habe; in dessen einigen Schlangen hier und dort habe der Verein doch schon sehr unangenehme Stunden bereitet. (Heiterkeit. Bravo.) — F. H. Claussen aus Bremen brachte den Gästen, welche an diesem Feste in unserer Stadt anwesend, ein Hoch, indem er besonders betonte, daß Bremen, welches stets die Gewissens- und Lehrfreiheit verehrt habe, auch bei dieser Gelegenheit wieder bewiesen habe, daß es ein Herz habe für die freithätigen Bestrebungen auf religiösem Gebiete. — Stadtpfarrer Schellenberg aus Mannheim widmete der freien Stadt Bremen ein Glas. Er weist auf die Verdienste hin, welche sich Bremen namentlich auch auf dem Gebiete des freien religiösen Lebens erworben. Nicht in dem Maße, wie anderwärts, könne man hier von den Anseindungen und Hindernissen, welche dem Protestantenverein entgegengestellt werden, und die man am Rhein hofmännische Tropfen nenne (Heiterkeit), reden. — Pastor Kradolfer brachte ein Hoch auf Deutschland, Pastor Manchof auf das protestantische Berlin u. s. w. u. s. w. aus.

Nr. 12. im wirklichen Ausverkauf Schmeerstr. 12.

Herrenhüte in Stoff, Sammet u. Seide von 7 1/2 *Gr.* an bis 1 *R.* St., die sonst 2-3 *R.* kosten; 500 *Dus.* P. Zwinhandschuh, prima Dual, für Herren, Damen u. Kinder von 15 *Pf.* an *P.*, f. w. eine große Auswahl in Glace- u. seidnen Handschuhen; die größte Auswahl Herren- u. Damen-Schlipse u. Cravattes; die größte Auswahl seidener Gürtelbänder u. ächter Sammetbänder aller Farben, f. w. alle Art moderne Besätze an Damen-Garderoben. Herren-Überhemden in Leinen u. Shirting, alles, um schnell zu räumen, hervorragend billig. Feinere Taschentücher in bunt und weiß, 1/2 *Dus.* 25 *Sgr.* an, die sonst das Doppelte kosten. Ein großes Lager ächter Wiener Meerschäum-Cigarrenspitzen kunstvollster Schmeiereien zu noch nie dagewesenen Spottpreisen. Wer wirklich Wohlthun will, eile in eigenem Interesse in den wirklichen Ausverkauf Schmeerstr. 12. 12. bei Pergamenter in Halle.

Gall-Seife,

anwendbar zur kalten Wäsche für farbige Stoffe jeden Gewebes. Obige Seife hat außerdem die Eigenschaft, das Ausgehen der Farben zu verhindern, matt gewordene wieder herzustellen, um alle Theer- u. Fettflecke mit fortzunehmen; à St. 1 1/2 u. 2 1/2 *Gr.* u. in Kugeln à St. 6 & empfiehlt **Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.**

Glycerin-Seife,

das weichste und mildeste Waschmittel für Gesicht und Hände, à St. 2 1/2 *Gr.* und 7 1/2 *Gr.*, empfiehlt **Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.**

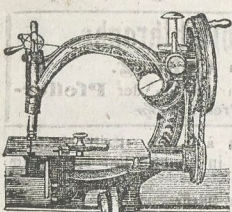
Bimstein-Seife,

das beste Reinigungsmittel für Hände, à St. 1 1/2, 2 u. 2 1/2 *Gr.*, empfiehlt **Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.**

Silber-Seife,

das beste Putzmittel, um Silberzeug einen brillanten Glanz zu geben, in Stücken à 2 1/2 u. 3 1/2 *Gr.*, empfiehlt **Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.**

Neue praktische Brodschneide-Maschinen, Wring- und Waschmaschinen, Wiener Caffee-Extractions-Maschinen
empfehlen **Otto Giseke, Schmeerstraße 31.**



Otto Giseke, Schmeerstraße 31,
empfehlen sein Haupt-Depot amerikanischer **Nähmaschinen**

von **Wheeler & Wilson, Singer & Co., Elias Howe jun.** für Familien und gewerblich. Zwecke; namentlich auch außerordentlich billige **Schneider-Nähmaschinen**; ferner **Hand-Nähmaschinen** von **Clemens Müller** in Dresden. Die große Zufriedenheit sämtlicher Käufer dieser Maschinen macht jede weitere Empfehlung überflüssig.
Nähmaschinen-Zwirn, Seide, Nadeln u. s. w.

Garantie, Zahlungsvereicherungen.

Da ich Ende Juni meine Meublessale räumen muß und die bis dahin nicht verkauften Meubles einem andern Geschäfte übergeben würde, so mache ich die geehrten Resectanten darauf aufmerksam, daß sie nur bis Ende dies. Monats Meubles aus meinem noch reichhaltigen Lager in **Rußbaum- u. Mahagony-Hölze** zu möglichst annehmbaren Preisen zu kaufen im Stande sein werden.
Halle, Carl Sockel, Königl. Hoflieferant.

Manley's Théâtre varié

in dem neuen Circus des Hrn. Czjuz vor dem Steinthor in Halle.
Sonntag den 7. Juni
Grosse Gala-Vorstellung.
Einlaß 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Preise wie gewöhnlich.
Jeder Erwachsene hat das Recht, zu dieser Vorstellung auf den 1sten und 2ten Platz ein Kind unter 10 Jahren unentgeltlich einzuführen.
Montag keine Vorstellung. **Die Direction.**

„Gasthaus „zum Adler“ in Ulrich an der Saale.“
Meinen am Hang des Knabenberges, an der Straße zwischen Raumburg und Kösen, inmitten der schönsten Gegend Thüringens und unweit Schulpforta gelegenen Gasthof nebst Restauration empfehle ich dem reisenden Publikum, insbesondere den Besuchern von Bad Kösen. Meine Terrassen bieten die reizendsten Ausichten in das von Weinbergen umschlossene Saalthal, auf Raumburg und verschiedene Dörfer, und sind vom Bahnhof Raumburg auf angenehmen Wegen in einer halben Stunde zu erreichen.
Restauration à la carte zu jeder Tageszeit.
Wohnungen, auch möblirt, stehen auch auf Wochen und Monate zur Benutzung.
Oswald Eisentraut.
Sonntag den 7. Juni **Extra-Concert** von der städtischen Capelle zu Raumburg. Abends **Illumination.**

Merseburger Schwarzbier-Kovent
ist noch vorräthig zu haben in der **Stadt-Brauerei zu Merseburg.**

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

Die nach Vorschrift des Königl. Geh. Hofraths und Universitäts-Professors Dr. Harles in Bonn gefertigten

Stollwerck'schen Brust-Bonbons sind à 4 *Gr.* per Packet echt zu haben in **Halle** bei **C. F. Baentsch**; in **Altleben** bei Apoth. Kolbe; in **Cönnern** bei **Wm. Eckhorn & Co.**; in **Dessau** in sämtlichen Apotheken; in **Kisleben** bei **L. Rothmann** und bei **Otto Weber**; in **Gerbstätt** bei **J. A. Nuttenberg**; in **Gröbzig** bei **C. Gottschalk**; in **Löbejün** bei **L. Vorkholz**; in **Löberitz** bei **Franz Ohme**; in **Merseburg** bei **Herrn Fischer**; in **Querfurt** bei **Oscar Zoepelman**; in **Ragaha** bei **J. G. Zeig**; in **Schmiedeburg** bei Apotheker **Schroeder**; in **Teuchern** bei **Graf Wintler jun.**; in **Teutschenthal** bei **Carl Kollé**; in **Weissenfels** bei Apotheker **Arth. Lindner**; in **Wettin** bei **L. Wichmann**; in **Zörbig** bei **C. F. Straube.**

Das seit langen Jahren berühmte, wegen seiner vorzüglichen Eigenschaften von vielen ärztlichen Autoritäten empfohlene

Merseburger Bitter-oder Schwarzbier

wird ununterbrochen verlanbt.
Preis ab hier à Flasche 1 *Sgr.*; bei Franco-Rückgabe der Flasche 6 *Pf.* vergütet. **Wiederverkäufern** angemessener Rabatt.
Merseburg a. d. Saale, 1868.
Carl Berger, Stadtbrauerei.

Das Rittergut **Alt-Scherbig** bei Schkeuditz hat in Folge der Einstellung der Brauerei diverse gute Lagerbiergefäße, sowie einen kupfernen Braufestel von 2500 *L.*, ferner 70 Stück Erstlingshammel und Bibben, sowie Ferkel u. Läuferchweine zu verkaufen.

Freybergs Garten (Thieme)

Sonntag den 7. Juni
Nachmittags-Concert (Militärmusik).
Anf. 3 1/2 Uhr. Entrée für Herren 2 1/2 *Gr.*, für Damen 1 1/2 *Gr.* **A. Schüpfer.**

Ammendorf.

Sonntag Gesellschaftstag u. **Dinnbusfahrt.** **Ratsch.**

Ertha.

Zu **Kleinpüngsten Tanzvergnügen** im neu gebildeten Saale, wozu freundlich einlabet **Ed. Knoblauch.**

Hôtel Belle vue Schkeuditz.

Montag den 8. Juni c. zum **Jahrmarkt Ballmusik**, so wie Dienstag den 9. Juni **großes Extra-Concert** vom ganzen Musikchor des Königl. Sächsischen Schützen-Regiments aus Leipzig, unter der Leitung des Herrn **Directors Wendig.**
Brillante Beleuchtung im Garten sowie im Saale. Nach dem Concert u. **Ball**, ausgeführt von demselben Musikchor. Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée 2 1/2 *Gr.* Programm an der Kasse. Speisen und Getränke f., wozu freundlich einlabet **W. Bageritz.**

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.
Statt besonderer Meldung:
Emma Brandt,
Hermann Calmann,
Verlobte.
Kürten, von Halle.

Verlobungs-Anzeige.
Sidonie Senffarth,
Franz Bartels,
Verlobte.
Raumburg, a/S., Halle a/S.,
den 2. Juni 1868.

Deutschland.

Berlin, d. 5. Juni. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Kreisgerichts-Salarien-Kassen-Revananten, Rechnungs-Rath Hübsner zu Naumburg a. S. den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, und dem Tischlergesellen Oscar Heil zu Sagan die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Der Reichstag, dessen Beschlussfähigkeit heute nicht zweifelhaft war, erledigte die Anträge des Abg. Löwe auf Zugrundelegung der schleswig-holsteinischen Verordnung vom 15. Februar 1850 und auf Ausdehnung des Pensionsanspruches auch auf Offiziere, die außerhalb des norddeutschen Bundes stehen, abgelehnt wurde. Desgleichen der §. 7 des Kommissionsentwurfs, der den Berechtigten die Wahl läßt zwischen dem preussischen Reglement und den durch die Verordnung von 1850 bestimmten Säsen. Angenommen wurden der §. 1 des Kommissionsentwurfs und fast sämtliche Abänderungen, die v. Vincke (Höbendorf) beantragt hatte, so wie der Rest der Vorlage in der Form, welche die Kommission empfohlen hatte. In Betreff der untersten Kategorien verließ Bundeskommissar v. Puttkamer eine feindere Vorlage. — Der Reichstag genehmigte alsdann ohne Widerspruch die Donauabmachung und den Hofvertrag mit der Schweiz. Alsdann trat eine kurze Unterbrechung der Sitzung ein, weil die beiden Referenten über den Antrag von v. Vincke (betreffend die Einsetzung von Reichstags-Kommissionen zur Untersuchung von Thatfachen), die Abg. Engel (Schleiden) und Graf Wächter, im Augenblick nicht anwesend waren, sondern sich zu einer Besprechung außerhalb des Saales befanden. Säter berichteten beide und empfahlen alsdann ohne Widerspruch den Reichstags-Kommissionen, sich auf Präsident Deßler d. d. 6. auszuruhen. Abg. Trosien hielt die Annahme des Antrags als die Beschleunigung einer Verfassungsänderung ohne Aussicht auf Erfolg für bedeutlich und werthlos, wenigstens zur Zeit, während die Abg. Strauss und Waldeck die Unterbrechung von Thatfachen für ungeschicklich, nutzlos und unter Umständen für notwendig hielten. Dagegen warnte Abg. Lascher vor solchen Unterbrechungen in Fragen von nicht evident dringlicher Natur, welche Differenzen mit der der Stärkung in hohem Grade bedürftigen Centralgewalt erzeugen könnten. Eine Einmütigkeit in die Exekutive liegt jedoch in dem Antrage nicht. Abg. v. Hoserbeck protestirte gegen die in dieser Auffassung liegende „Staats-weise“ und stellte den Abgeordneten als entbunden von jeder Rücksicht auf den Reichsrath einem bereits eingebrachten Antrage gegenüber dar. Abg. Grunbrecht trat der Ansicht Lascher's bei. Schließlich motivirte der Antragsteller seinen Antrag durch Hinweis auf die sociale Bewegung, ihre Erleichterung und Ziele, die nur durch Unterbrechung der Thatfachen, durch Kommissionen konstatirt werden können und zwar habe dieses Mittel den Vorzug, daß seine Anwendung von allen Mithelfen befreie. Die wirkliche Lage der arbeitenden Klassen sei kaum einem Mitgliede des Hauses bekannt und könne nur durch Kommissionen ins Bewusstsein der Gemüthsheit gebracht werden. Die Ausführungen des Redners schmeiften so weit das Gebiet der sozialen Frage ab, daß der Präsident ihn wiederholt zur Sache in sprechen ermahnte. Nach dem Schlussworte des Referenten Engel wurde der Antrag mit großer Majorität abgelehnt. (Schluß 2 Uhr. Nächste Sitzung Sonntag den 10. Uhr. Tagesordnung: Gesetz über die Quartierleistung, Berichte der Geschäftsordnungs- und Petitionskommissionen.)

Der an den Reichstag gelangte Entwurf einer Gewerbeordnung für den Norddeutschen Bund wird allerdings nicht zurückgezogen, dürfte aber in der gegenwärtigen Reichstags-Session auch nicht mehr zur Berathung kommen, sondern für die nächste Session zurückgestellt werden.

Aus dem Dorfe Neu-Trebbin bei Wriezen a. D. ist Seitens des dortigen Schulvorstehers Klemann eine mit 50 Unterschriften versehene Petition an das königl. Conscriptorium abgeleitet worden, in welcher dasselbe gebeten wird, seine Stellung zu dem Knaack'schen Fall — und im Interesse der Kirche womöglich auch öffentlich kund zu thun.

Die Commission, welche hier zur Prüfung artillerischer Materialitäten unter dem Vorsitz des Capitän zur See v. Bortwoll zusammengetreten ist, hat sich, wie die „Bl.-u.-H.-Ztg.“ nach der „C. S.“ meldet, mit zweierlei Gegenständen zu beschäftigen: einmal mit dem Geschützkaliber gegen Panzerschiffe und dann mit dem Panzersternsystem. In Betreff der Geschütze für die Marine hat bereits ein Vergleichsschießen zwischen Armstrongkanonen und anderen Geschützen aus verschiedenen Gießereien stattgefunden, welchem der Admiral Prinz Adalbert, der Vice-Admiral Zachmann, andere höhere Offiziere, dann aber auch ein englischer Marineoffizier, welcher mit dem Armstrong-Geschütze hierher gekommen, sowie Agenten von Krupp u. bewohnten. Die Vergleichsversuche sind auf alle Distanzen und gegen alle Panzerplatten von verschiedener Dicke überwiegend zu Gunsten des Armstrong-Systems ausgefallen. Nur gegen die Wilhelmsschleibe, d. h. gegen die Schleibe mit Panzerplatten von der Stärke derjenigen, welche die in England im Bau begriffene Fregatte „König Wilhelm“ bekleeiden, sind Versuche nicht gemacht worden. Doch ging die Meinung aller artillerischen Autoritäten dahin, daß, wenn auch das gewöhnliche Bollgeschöß im Panzer stecken bleiben sollte, das Sprenggeschöß aus dem Armstrong sicher verherend wirken würde. Es wurde auf Distanzen von 1200—1400 Schritt geschossen und überall schlugen die Geschosse aus den Armstrong-Geschützen durch die Platten und die dahinter befindliche Wand, zum Theil auch noch aus Eisen bestehend. Dies Armstrong-Geschütz hat einen Aufwand von 2 Mill. Pfd. Sterl. verursacht, ehe man die Construction bis zur jetzigen Vollkommenheit hat bringen können; gleichwohl ist der Preis dafür auf nur gegen 12,000 Thlr. normirt, während 300-Pfünder aus deutschen Geschützgießereien bis 30,000 Thlr. kosten. Von den letzteren ist bereits eine Anzahl hergestellt, doch werden sie nach den gestern stattgehabten Versuchen wohl nur noch auf Corvetten, die ja nie einen Kampf mit Panzerschiffen aufnehmen können, da aber auch vortheilhaft verwendet werden. Morgen finden die Vergleichsversuche mit Schiffs-Lafetten statt, und auch hierzu sind englische Lafetten hier eingetroffen. Die Engländer fangen übrigens bereits an, die Panzerplatten dünner zu machen und auch in der englischen Marine neigt man sich der Ansicht zu, daß das ganze, so überaus kostspielige Panzersternsystem in nicht gar langer Zeit aufgegeben werden wird.

Es ist jetzt angeordnet worden, daß das Bergwerk Clausthal in der Provinz Hannover in seinen Einrichtungen verbessert und gehoben werde;

namentlich wird dem Maschinenbau-Departement daselbst eine erhöhte Aufmerksamkeit zugewandt und auch für den Hochbau viel gethan werden. Die projectirten Arbeiten sind sehr umfangreich und bedeutend.

Die Schließung der Spielbank zu Spa a ist für den 31. Decbr. des Jahres 1872 in Aussicht genommen, und die Unternehmer werden für die bis zu diesem Zeitpunkte gewährte Duldung eine entsprechende Abfindung an die Commune des Ortes zu zahlen haben.

Der Central-Vorstand des Evangelischen Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung (Dr. Hoffmann und Dr. Friede) hat beschlossen, die diesjährige 23. Hauptversammlung auf die Tage des 25., 26. und 27. August d. J. nach Halberstadt einzuberufen.

Die „Sächsische Zeitung“ bringt einen Artikel über den projectirten „Südbund“, mit dessen Tendenz das großdeutsche Organ durchaus einverstanden ist. Nur der Name „Südbund“ gefällt der „Sächs. Ztg.“ nicht; sie meint, derselbe müsse sich nicht süddeutscher, sondern „südwestdeutscher Bund“ nennen, „um schon durch seinen Namen fortwährend an das Verbreehen des Ausschusses von Oesterreich aus dem deutlichen Bunde zu mahnen. Dazu stellt ein „Ptolemaeus“ im Stuttgart'ger Beobachter den Verbesserungsantrag: Oder: „vom 47. bis 50 nördl. Breite und vom 25—31° östl. Länge gelegener südwestdeutscher Bund.“

Der Telegraph zeigt an, daß der offiziöse pariser „Constitutionnel“ der officiösen berliner „Nordd. A. Z.“ ein Kompliment macht, weil letztere die von Napoleon in Rouen gehaltenen Reden gelobt habe. Das pariser Blatt fordert das Berliner auf, dem Bank ein Ende zu machen, denn — man braucht in Paris für die neue Anleihe hohe Kurse. Nachher kann man seinen Gefühlen wieder freien Lauf lassen.

Wie man der „Correspondance du Nord-Est“ aus Wien schreibt, hat Graf Bismarck Herrn v. Beust für dessen Bemühungen zu Gunsten der Erhaltung des Friedens gedankt. Nachdem Herr v. Bismarck seine Befriedigung über Oesterreich's Haltung in seinen Unterredungen mit Herrn v. Wimpffen ausgesprochen, hat er Herrn v. Werther beauftragt, Herrn v. Beust ausdrücklich zu beglückwünschen über die von ihm befolgte Politik.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, d. 3. Juni. Die Berathung der Finanz-Gesetze hat heute begonnen. In der Hauptsache stand die Wahl, wie bekannt, zwischen den Anträgen der Ausschuss-Majorität auf Umwandlung der Staats-schuld in eine 4%ige Rente (was einer Reduction der Zinsen um 25% gleichkommt), oder den Anträgen der Ausschuss-Minorität, die den Bankerott durch Erhöhung der Couponsteuer auf 20% verschleiern will. Der erste Tag der heutigen Generaldebatte hat ein trostloses Bild der Zerfahrenheit geboten. Der Berichterstatter der Ausschuss-Majorität, Hr. Alfred Skene, hat in seiner einleitenden Rede wenig Erhebliches zur Sache gesprochen. Die unverhohlene Zinsenreduction, der nackte Bankerott, wie ihn die Ausschuss-Majorität empfiehlt, wurde auch nicht von einem Scheine von Recht umhüllt. Hr. Skene und Genossen gaben sich nicht die Mühe, auch nur Anstands halber einen solchen Versuch zu machen. Hr. Skene beklagte sich, seiner parlamentarischen Gewohnheit gemäß, über die harte Beurtheilung, welche die Presse seinen Intentionen angedeihen lasse. Der Redner übte diese Kritik in der ihm eigenen ungeschlachten Weise und verlegte dabei der Presseleistung einige mehr wichtig als schief geführte Hiebe. Der Minister Dr. Berger erwiderte mehr witzig als würdig. Das Wort „Bankerottirer“ sei nicht im Bureau der Presseleitung erlunden worden. Es sei übrigens der Regierung ebensowohl wie dem Budget-Ausschusse zugerufen worden. Die weitere Diskussion verlief träge. Haus und Galerie waren ermüdet bei den langen, aber bedeutungslosen Reden, zum Theil gehalten von den *dis minorum gentium* unseres Abgeordnetenhauses; vielleicht wird die Diskussion in den nächsten Sitzungen sich zu etwas größerem Schwunge erheben.

Italien.

In Civita-Vecchia werden die Befestigungsarbeiten mit dem größten Eifer von den Franzosen betrieben; die Aufschotter- und Vorposten wurden verdoppelt. Eine spanische Fregatte mit 600 Mann Marine-Infanterie und 48 Kanonen liegt im Hafen von Porto d'Anzo, angeblich „zur Verfügung der neuermählten spanischen Infantin.“ Diese Anwesenheit „giebt den römischen Politikern viel zu denken.“

Das kumenische Concil ist, wie das „Memorial Diplomatique“ aus Rom erfährt, nicht auf 1869 vertragen, sondern bleibt zum 8. December 1868 festgesetzt.

Belgien.

Große Sensation erregt in ganz Belgien die Nachricht, daß der zum Tode verurtheilte Sergeant Fléron (er hatte seinen Kapitän erschossen, weil er ihm 24 Tage Arrest diktirte) diese Woche in Antwerpen erschossen werden soll. Wie verlautet, bestehen alle höheren Offiziere der Armee, der Kriegsminister General-Lieutenant Renard an der Spitze, darauf, daß ein Exempel statuirt werden müsse. Es wäre dies das erste Todesurtheil, das Leopold II. unterschrieben.

Telegraphische Depeschen.

Darmstadt, d. 5. Juni. Gegenüber den Auslassungen der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ sieht sich die „Darmstädter Zeitung“ veranlaßt nochmals zu erklären, daß das Zollparlament durch die Annahme des Bamberger Antrages seine Kompetenz überschritten habe, indem dieser Antrag nicht auf die Verwirklichung des Artikels 5, sondern gegen das heftigste System der indirekten Steuern gerichtet sei. Die heftigste Regierung stehe vollständig auf dem Standpunkte des Zollvereinsvertrages.

Wien, d. 5. Juni. Bei Fortsetzung der Berathung der Finanzvorlagen im Unterhause wurde heute nach lebhafter Debatte, in welcher die Abgeordneten Kaiser, Sturm, Hornuzak, Klier und Stamm gegen die Majoritätsanträge sprachen, während Petrino und Simialowski dieselben verteidigten, auf Antrag Kremers die Generaldiskussion geschlossen; in der heutigen Abend Sitzung wird die Spezialberathung beginnen.

Wien, d. 5. Juni. Die „Wiener Ztg.“ veröffentlicht im amtlichen Theile den deutsch-österreichischen Zoll- und Handelsvertrag.

Paris, d. 5. Juni. Wie verlautet, hat der Kaiser es abgelehnt, die Ausstellung in Havre zu besuchen. — Marschall Bazaine hat gestern eine Inspektionsreise durch seinen Militärbezirk angetreten.

Stockholm, d. 4. Juni. Das Ministerium ist folgendermaßen neu gebildet: Graf v. Wachtmeister, bisher Gesandter in Kopenhagen, Auswärtiges; Präsident des Göta-Hofgerichts v. Adlercreutz, Inneres; Staatsrath General v. Tullström, Marine. Der Finanzminister, Frhr. v. Ugglas, und der Kriegsminister, General Ubelin, haben ihre Demission zurückgenommen.

J. G. Volke.
Nachruf.

Der Tod des Geheimen Commercierrath J. G. Volke in Salz- münde hat uns mit größtem Schmerze erfüllt. Wir haben in ihm den Gründer und langjährigen Leiter und Vorstehenden unseres Vereins verloren. Führt ihn die Wahl seines Lebensberufes auch auf andere Wege, für uns und für unsern Verein war er in förderlichster und stets breiter Theilnahme an allen unsern landwirthschaftlichen und bäuerlichen Interessen derselbe edelgesehnte Freund und Berater geblieben, der er vor fünfzig Jahren war. In ihm ist unsern ältern Mitgliedern, die mit ihm ein halbes Jahrhundert verkehrten, und unsern jüngern Mitgliedern ein Berufsgenosse entfallen, der sie inner- und außerhalb des Vereins ebenso sehr durch seine reiche Erfahrung wie durch seine anspruchslöse und menschenfreundliche Gesinnung zu fesseln und zu heben verstand. Er war ein würdiges Vorbild für den Verein wie für unsern gesammten Berufsstand in Thätigkeit und mühsertigster Gesinnung und soll es für alle Zukunft bleiben.

Der Mansfelder Bauernverein.

Meteorologische Beobachtungen.

	5. Juni.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck	336,02	Var. 2.	336,03	Var. 2.	336,12
Dunstdruck	5,10	Var. 2.	3,97	Var. 2.	4,71
Rel. Feuchtigk.	97 pCt.		48 pCt.	85 pCt.	77 pCt.
Luftwärme	11,2	6. Rm.	17,0	6. Rm.	12,7
					13,6

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.
Am 5. Juni.

Beobachtungsj.	Ort	Barometer.	Temperatur.	Wind.	Allgem.
Stunde	Det	Par. Lin.	Reaum.		Himmelsansicht
7 Regt.	Königsberg	336,9	12,4	W., stark.	bedeckt.
6	Berlin	337,5	12,8	NW., schwach.	gg. bew., Nichts.
	Lörrich	335,4	9,5	W., schwach.	Regen.
7	Haparanda (in Schweden)	334,4	7,8	SO., schwach.	bedeckt.

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, am 6. Juni 1868.
Preise mit Ausschluß der Courtage.

Getreidegewichte Brutto.
Weizen war bei ausreichendem Angebot gegen zuletzt fester und wurde 170 $\frac{1}{2}$ mit 82—88 $\frac{1}{2}$, feinste Qualitäten einzeln über Notiz bezahlt.

Roggen in hiesiger Waare für den Vorkalbedarf genügend angefahren, die Haltung des Marktes war fester und Preise zogen wieder etwas an, 168 $\frac{1}{2}$ 58—60 $\frac{1}{2}$ bez.

Gerste beschränktes Geschäft, 140 $\frac{1}{2}$ 43—45 $\frac{1}{2}$ bez., feine und Chevalier 150 $\frac{1}{2}$ war nicht angeboten.

Hafser eher weichend und 32 $\frac{1}{2}$ pr. 100 Lge Waare nur schwer zu machen.

Hülfrüchte vernachlässigt.
Kümmel 11—12 $\frac{1}{2}$ zu haben und zu lassen.
Fenchel geschäftslos.

Wan 2—2 $\frac{1}{2}$ bez.

Stärke bei beschränktem Geschäft 9 $\frac{1}{2}$ bez. ercl. Lonne.

Spiritus loco ohne Faß Kartoffel: 18—18 $\frac{1}{2}$ bez.

Rübbel 9 $\frac{1}{2}$ —9 $\frac{1}{2}$ bez., gefucht, doch fehlen zu diesem Preise Abgeber.
Sotaröl wie zuletzt, Prima pr. Juni 3 $\frac{1}{2}$ bez. und auf 4 $\frac{1}{2}$ gehalten, weiß 4 $\frac{1}{2}$ bez., alles ercl.

Rohzucker bei den matten auswärtigen Berichten und bei dem guten Stande der Rübenselder waren Inhaber zum Abgeben williger und stellten sich die Preise zu Gunsten der Käufer, gelb wurde zu 12 $\frac{1}{2}$, blond zu 12 $\frac{1}{2}$ bezogen und der Wochenumsatz be-

trag ca. 8000 Ctr.; in raffinirter Waare gestaltete sich der Markt bei beschränktem Geschäft für die Abnehmer günstiger.

Syrup still, 1 $\frac{1}{2}$ bez., in loco nur nominell.
Pflaumen vernachlässigt.
Delfuchen hiesige 2—2 $\frac{1}{2}$ bez., fremde zu 1 $\frac{1}{2}$ bez. offerirt.
Futtermehl 2 $\frac{1}{2}$ —2 $\frac{1}{2}$ bez.
Kleie Roggen: 2 $\frac{1}{2}$ bez., Weizen: 1 $\frac{1}{2}$ —1 $\frac{1}{2}$ bez.
Heu bis 1 $\frac{1}{2}$ bez.
Stroh 6—7 $\frac{1}{2}$ bez.

Marktberichte.

Halle, d. 6. Juni. Getreidereise nach Berl. Scheffel und Preus. Gelde auf der Börse. Weizen 3 $\frac{1}{2}$ 12 $\frac{1}{2}$ S. bis 3 $\frac{1}{2}$ 20 $\frac{1}{2}$ S. Roggen 2 $\frac{1}{2}$ 12 $\frac{1}{2}$ S. bis 2 $\frac{1}{2}$ 15 $\frac{1}{2}$ S. Gerste 1 $\frac{1}{2}$ 23 $\frac{1}{2}$ S. bis 1 $\frac{1}{2}$ 23 $\frac{1}{2}$ S. Hafer 1 $\frac{1}{2}$ 10 $\frac{1}{2}$ S. bis 1 $\frac{1}{2}$ 9 S. Heu pr. Ctr. 1 $\frac{1}{2}$ 9 S. bis 1 $\frac{1}{2}$ 9 S. Langstroh pr. Schock à 1200 St. 6—7 $\frac{1}{2}$.

Die Polizei-Verwaltung.

Magdeburg, d. 5. Juni. Weizen — Roggen — Gerste — Hafer — Kartoffelspiritus, 8000 % Falles, loco ohne Faß — Nordhausen, d. 5. Juni. Weizen 3 $\frac{1}{2}$ 12 $\frac{1}{2}$ S. bis 3 $\frac{1}{2}$ 20 $\frac{1}{2}$ S. Roggen 2 $\frac{1}{2}$ 12 $\frac{1}{2}$ S. bis 2 $\frac{1}{2}$ 15 $\frac{1}{2}$ S. Gerste 1 $\frac{1}{2}$ 23 $\frac{1}{2}$ S. bis 1 $\frac{1}{2}$ 23 $\frac{1}{2}$ S. Hafer 1 $\frac{1}{2}$ 10 $\frac{1}{2}$ S. bis 1 $\frac{1}{2}$ 9 S. Heu pr. Ctr. 1 $\frac{1}{2}$ 9 S. bis 1 $\frac{1}{2}$ 9 S. Langstroh pr. Schock à 1200 St. 6—7 $\frac{1}{2}$.

Berlin, d. 5. Juni. Weizen loco 76 $\frac{1}{2}$ —84 $\frac{1}{2}$ pr. 2100 Pfd. nach Qua- lität, pr. Juni 70 $\frac{1}{2}$ —71 $\frac{1}{2}$ bez., Juni/Juli 68 $\frac{1}{2}$ —70 $\frac{1}{2}$ bez., Juli/Aug. 67 $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Oct. 66 $\frac{1}{2}$ bez., Roggen loco 76 $\frac{1}{2}$ —78 $\frac{1}{2}$ bez., pr. 2000 Pfd. bez., pr. Juni 50—49 $\frac{1}{2}$ bez., Juni/Juli 49 $\frac{1}{2}$ —48 $\frac{1}{2}$ bez., Juli/Aug. 48 $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Oct. 47 $\frac{1}{2}$ bez., Gerste, große und kleine, 42—52 pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 28—33 $\frac{1}{2}$ pr. Juni 28 $\frac{1}{2}$ —29 $\frac{1}{2}$ bez., Juni/Juli 27 $\frac{1}{2}$ —28 $\frac{1}{2}$ bez., Juli/Aug. 27 $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Oct. 25 $\frac{1}{2}$ bez., Erbsen, Koch- waare 60—65 $\frac{1}{2}$ pr. Juni 28 $\frac{1}{2}$ —29 $\frac{1}{2}$ bez., Juni/Juli 27 $\frac{1}{2}$ —28 $\frac{1}{2}$ bez., Juli/Aug. 27 $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Oct. 25 $\frac{1}{2}$ bez., Erbsen, Koch- waare 60—65 $\frac{1}{2}$ pr. Juni 28 $\frac{1}{2}$ —29 $\frac{1}{2}$ bez., Juni/Juli 27 $\frac{1}{2}$ —28 $\frac{1}{2}$ bez., Juli/Aug. 27 $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Oct. 25 $\frac{1}{2}$ bez., Erbsen, Koch- waare 60—65 $\frac{1}{2}$ pr. Juni 28 $\frac{1}{2}$ —29 $\frac{1}{2}$ bez., Juni/Juli 27 $\frac{1}{2}$ —28 $\frac{1}{2}$ bez., Juli/Aug. 27 $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Oct. 25 $\frac{1}{2}$ bez., Erbsen, Koch- waare 60—65 $\frac{1}{2}$ pr. Juni 28 $\frac{1}{2}$ —29 $\frac{1}{2}$ bez., Juni/Juli 27 $\frac{1}{2}$ —28 $\frac{1}{2}$ bez., Juli/Aug. 27 $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Oct. 25 $\frac{1}{2}$ bez., Erbsen, Koch- waare 60—65 $\frac{1}{2}$ pr. Juni 28 $\frac{1}{2}$ —29 $\frac{1}{2}$ bez., Juni/Juli 27 $\frac{1}{2}$ —28 $\frac{1}{2}$ bez., Juli/Aug. 27 $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Oct. 25 $\frac{1}{2}$ bez., Erbsen, Koch- waare 60—65 $\frac{1}{2}$ pr. Juni 28 $\frac{1}{2}$ —29 $\frac{1}{2}$ bez., Juni/Juli 27 $\frac{1}{2}$ —28 $\frac{1}{2}$ bez., Juli/Aug. 27 $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Oct. 25 $\frac{1}{2}$ bez., Erbsen, Koch- waare 60—65 $\frac{1}{2}$ pr. Juni 28 $\frac{1}{2}$ —29 $\frac{1}{2}$ bez., Juni/Juli 27 $\frac{1}{2}$ —28 $\frac{1}{2}$ bez., Juli/Aug. 27 $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Oct. 25 $\frac{1}{2}$ bez., Erbsen, Koch- waare 60—65 $\frac{1}{2}$ pr. Juni 28 $\frac{1}{2}$ —29 $\frac{1}{2}$ bez., Juni/Juli 27 $\frac{1}{2}$ —28 $\frac{1}{2}$ bez., Juli/Aug. 27 $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Oct. 25 $\frac{1}{2}$ bez., Erbsen, Koch- waare 60—65 $\frac{1}{2}$ pr. Juni 28 $\frac{1}{2}$ —29 $\frac{1}{2}$ bez., Juni/Juli 27 $\frac{1}{2}$ —28 $\frac{1}{2}$ bez., Juli/Aug. 27 $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Oct. 25 $\frac{1}{2}$ bez., Erbsen, Koch- waare 60—65 $\frac{1}{2}$ pr. Juni 28 $\frac{1}{2}$ —29 $\frac{1}{2}$ bez., Juni/Juli 27 $\frac{1}{2}$ —28 $\frac{1}{2}$ bez., Juli/Aug. 27 $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Oct. 25 $\frac{1}{2}$ bez., Erbsen, Koch- waare 60—65 $\frac{1}{2}$ pr. Juni 28 $\frac{1}{2}$ —29 $\frac{1}{2}$ bez., Juni/Juli 27 $\frac{1}{2}$ —28 $\frac{1}{2}$ bez., Juli/Aug. 27 $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Oct. 25 $\frac{1}{2}$ bez., Erbsen, Koch- waare 60—65 $\frac{1}{2}$ pr. Juni 28 $\frac{1}{2}$ —29 $\frac{1}{2}$ bez., Juni/Juli 27 $\frac{1}{2}$ —28 $\frac{1}{2}$ bez., Juli/Aug. 27 $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Oct. 25 $\frac{1}{2}$ bez., Erbsen, Koch- waare 60—65 $\frac{1}{2}$ pr. Juni 28 $\frac{1}{2}$ —29 $\frac{1}{2}$ bez., Juni/Juli 27 $\frac{1}{2}$ —28 $\frac{1}{2}$ bez., Juli/Aug. 27 $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Oct. 25 $\frac{1}{2}$ bez., Erbsen, Koch- waare 60—65 $\frac{1}{2}$ pr. Juni 28 $\frac{1}{2}$ —29 $\frac{1}{2}$ bez., Juni/Juli 27 $\frac{1}{2}$ —28 $\frac{1}{2}$ bez., Juli/Aug. 27 $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Oct. 25 $\frac{1}{2}$ bez., Erbsen, Koch- waare 60—65 $\frac{1}{2}$ pr. Juni 28 $\frac{1}{2}$ —29 $\frac{1}{2}$ bez., Juni/Juli 27 $\frac{1}{2}$ —28 $\frac{1}{2}$ bez., Juli/Aug. 27 $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Oct. 25 $\frac{1}{2}$ bez., Erbsen, Koch- waare 60—65 $\frac{1}{2}$ pr. Juni 28 $\frac{1}{2}$ —29 $\frac{1}{2}$ bez., Juni/Juli 27 $\frac{1}{2}$ —28 $\frac{1}{2}$ bez., Juli/Aug. 27 $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Oct. 25 $\frac{1}{2}$ bez., Erbsen, Koch- waare 60—65 $\frac{1}{2}$ pr. Juni 28 $\frac{1}{2}$ —29 $\frac{1}{2}$ bez., Juni/Juli 27 $\frac{1}{2}$ —28 $\frac{1}{2}$ bez., Juli/Aug. 27 $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Oct. 25 $\frac{1}{2}$ bez., Erbsen, Koch- waare 60—65 $\frac{1}{2}$ pr. Juni 28 $\frac{1}{2}$ —29 $\frac{1}{2}$ bez., Juni/Juli 27 $\frac{1}{2}$ —28 $\frac{1}{2}$ bez., Juli/Aug. 27 $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Oct. 25 $\frac{1}{2}$ bez., Erbsen, Koch- waare 60—65 $\frac{1}{2}$ pr. Juni 28 $\frac{1}{2}$ —29 $\frac{1}{2}$ bez., Juni/Juli 27 $\frac{1}{2}$ —28 $\frac{1}{2}$ bez., Juli/Aug. 27 $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Oct. 25 $\frac{1}{2}$ bez., Erbsen, Koch- waare 60—65 $\frac{1}{2}$ pr. Juni 28 $\frac{1}{2}$ —29 $\frac{1}{2}$ bez., Juni/Juli 27 $\frac{1}{2}$ —28 $\frac{1}{2}$ bez., Juli/Aug. 27 $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Oct. 25 $\frac{1}{2}$ bez., Erbsen, Koch- waare 60—65 $\frac{1}{2}$ pr. Juni 28 $\frac{1}{2}$ —29 $\frac{1}{2}$ bez., Juni/Juli 27 $\frac{1}{2}$ —28 $\frac{1}{2}$ bez., Juli/Aug. 27 $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Oct. 25 $\frac{1}{2}$ bez., Erbsen, Koch- waare 60—65 $\frac{1}{2}$ pr. Juni 28 $\frac{1}{2}$ —29 $\frac{1}{2}$ bez., Juni/Juli 27 $\frac{1}{2}$ —28 $\frac{1}{2}$ bez., Juli/Aug. 27 $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Oct. 25 $\frac{1}{2}$ bez., Erbsen, Koch- waare 60—65 $\frac{1}{2}$ pr. Juni 28 $\frac{1}{2}$ —29 $\frac{1}{2}$ bez., Juni/Juli 27 $\frac{1}{2}$ —28 $\frac{1}{2}$ bez., Juli/Aug. 27 $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Oct. 25 $\frac{1}{2}$ bez., Erbsen, Koch- waare 60—65 $\frac{1}{2}$ pr. Juni 28 $\frac{1}{2}$ —29 $\frac{1}{2}$ bez., Juni/Juli 27 $\frac{1}{2}$ —28 $\frac{1}{2}$ bez., Juli/Aug. 27 $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Oct. 25 $\frac{1}{2}$ bez., Erbsen, Koch- waare 60—65 $\frac{1}{2}$ pr. Juni 28 $\frac{1}{2}$ —29 $\frac{1}{2}$ bez., Juni/Juli 27 $\frac{1}{2}$ —28 $\frac{1}{2}$ bez., Juli/Aug. 27 $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Oct. 25 $\frac{1}{2}$ bez., Erbsen, Koch- waare 60—65 $\frac{1}{2}$ pr. Juni 28 $\frac{1}{2}$ —29 $\frac{1}{2}$ bez., Juni/Juli 27 $\frac{1}{2}$ —28 $\frac{1}{2}$ bez., Juli/Aug. 27 $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Oct. 25 $\frac{1}{2}$ bez., Erbsen, Koch- waare 60—65 $\frac{1}{2}$ pr. Juni 28 $\frac{1}{2}$ —29 $\frac{1}{2}$ bez., Juni/Juli 27 $\frac{1}{2}$ —28 $\frac{1}{2}$ bez., Juli/Aug. 27 $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Oct. 25 $\frac{1}{2}$ bez., Erbsen, Koch- waare 60—65 $\frac{1}{2}$ pr. Juni 28 $\frac{1}{2}$ —29 $\frac{1}{2}$ bez., Juni/Juli 27 $\frac{1}{2}$ —28 $\frac{1}{2}$ bez., Juli/Aug. 27 $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Oct. 25 $\frac{1}{2}$ bez., Erbsen, Koch- waare 60—65 $\frac{1}{2}$ pr. Juni 28 $\frac{1}{2}$ —29 $\frac{1}{2}$ bez., Juni/Juli 27 $\frac{1}{2}$ —28 $\frac{1}{2}$ bez., Juli/Aug. 27 $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Oct. 25 $\frac{1}{2}$ bez., Erbsen, Koch- waare 60—65 $\frac{1}{2}$ pr. Juni 28 $\frac{1}{2}$ —29 $\frac{1}{2}$ bez., Juni/Juli 27 $\frac{1}{2}$ —28 $\frac{1}{2}$ bez., Juli/Aug. 27 $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Oct. 25 $\frac{1}{2}$ bez., Erbsen, Koch- waare 60—65 $\frac{1}{2}$ pr. Juni 28 $\frac{1}{2}$ —29 $\frac{1}{2}$ bez., Juni/Juli 27 $\frac{1}{2}$ —28 $\frac{1}{2}$ bez., Juli/Aug. 27 $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Oct. 25 $\frac{1}{2}$ bez., Erbsen, Koch- waare 60—65 $\frac{1}{2}$ pr. Juni 28 $\frac{1}{2}$ —29 $\frac{1}{2}$ bez., Juni/Juli 27 $\frac{1}{2}$ —28 $\frac{1}{2}$ bez., Juli/Aug. 27 $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Oct. 25 $\frac{1}{2}$ bez., Erbsen, Koch- waare 60—65 $\frac{1}{2}$ pr. Juni 28 $\frac{1}{2}$ —29 $\frac{1}{2}$ bez., Juni/Juli 27 $\frac{1}{2}$ —28 $\frac{1}{2}$ bez., Juli/Aug. 27 $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Oct. 25 $\frac{1}{2}$ bez., Erbsen, Koch- waare 60—65 $\frac{1}{2}$ pr. Juni 28 $\frac{1}{2}$ —29 $\frac{1}{2}$ bez., Juni/Juli 27 $\frac{1}{2}$ —28 $\frac{1}{2}$ bez., Juli/Aug. 27 $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Oct. 25 $\frac{1}{2}$ bez., Erbsen, Koch- waare 60—65 $\frac{1}{2}$ pr. Juni 28 $\frac{1}{2}$ —29 $\frac{1}{2}$ bez., Juni/Juli 27 $\frac{1}{2}$ —28 $\frac{1}{2}$ bez., Juli/Aug. 27 $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Oct. 25 $\frac{1}{2}$ bez., Erbsen, Koch- waare 60—65 $\frac{1}{2}$ pr. Juni 28 $\frac{1}{2}$ —29 $\frac{1}{2}$ bez., Juni/Juli 27 $\frac{1}{2}$ —28 $\frac{1}{2}$ bez., Juli/Aug. 27 $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Oct. 25 $\frac{1}{2}$ bez., Erbsen, Koch- waare 60—65 $\frac{1}{2}$ pr. Juni 28 $\frac{1}{2}$ —29 $\frac{1}{2}$ bez., Juni/Juli 27 $\frac{1}{2}$ —28 $\frac{1}{2}$ bez., Juli/Aug. 27 $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Oct. 25 $\frac{1}{2}$ bez., Erbsen, Koch- waare 60—65 $\frac{1}{2}$ pr. Juni 28 $\frac{1}{2}$ —29 $\frac{1}{2}$ bez., Juni/Juli 27 $\frac{1}{2}$ —28 $\frac{1}{2}$ bez., Juli/Aug. 27 $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Oct. 25 $\frac{1}{2}$ bez., Erbsen, Koch- waare 60—65 $\frac{1}{2}$ pr. Juni 28 $\frac{1}{2}$ —29 $\frac{1}{2}$ bez., Juni/Juli 27 $\frac{1}{2}$ —28 $\frac{1}{2}$ bez., Juli/Aug. 27 $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Oct. 25 $\frac{1}{2}$ bez., Erbsen, Koch- waare 60—65 $\frac{1}{2}$ pr. Juni 28 $\frac{1}{2}$ —29 $\frac{1}{2}$ bez., Juni/Juli 27 $\frac{1}{2}$ —28 $\frac{1}{2}$ bez., Juli/Aug. 27 $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Oct. 25 $\frac{1}{2}$ bez., Erbsen, Koch- waare 60—65 $\frac{1}{2}$ pr. Juni 28 $\frac{1}{2}$ —29 $\frac{1}{2}$ bez., Juni/Juli 27 $\frac{1}{2}$ —28 $\frac{1}{2}$ bez., Juli/Aug. 27 $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Oct. 25 $\frac{1}{2}$ bez., Erbsen, Koch- waare 60—65 $\frac{1}{2}$ pr. Juni 28 $\frac{1}{2}$ —29 $\frac{1}{2}$ bez., Juni/Juli 27 $\frac{1}{2}$ —28 $\frac{1}{2}$ bez., Juli/Aug. 27 $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Oct. 25 $\frac{1}{2}$ bez., Erbsen, Koch- waare 60—65 $\frac{1}{2}$ pr. Juni 28 $\frac{1}{2}$ —29 $\frac{1}{2}$ bez., Juni/Juli 27 $\frac{1}{2}$ —28 $\frac{1}{2}$ bez., Juli/Aug. 27 $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Oct. 25 $\frac{1}{2}$ bez., Erbsen, Koch- waare 60—65 $\frac{1}{2}$ pr. Juni 28 $\frac{1}{2}$ —29 $\frac{1}{2}$ bez., Juni/Juli 27 $\frac{1}{2}$ —28 $\frac{1}{2}$ bez., Juli/Aug. 27 $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Oct. 25 $\frac{1}{2}$ bez., Erbsen, Koch- waare 60—65 $\frac{1}{2}$ pr. Juni 28 $\frac{1}{2}$ —29 $\frac{1}{2}$ bez., Juni/Juli 27 $\frac{1}{2}$ —28 $\frac{1}{2}$ bez., Juli/Aug. 27 $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Oct. 25 $\frac{1}{2}$ bez., Erbsen, Koch- waare 60—65 $\frac{1}{2}$ pr. Juni 28 $\frac{1}{2}$ —29 $\frac{1}{2}$ bez., Juni/Juli 27 $\frac{1}{2}$ —28 $\frac{1}{2}$ bez., Juli/Aug. 27 $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Oct. 25 $\frac{1}{2}$ bez., Erbsen, Koch- waare 60—65 $\frac{1}{2}$ pr. Juni 28 $\frac{1}{2}$ —29 $\frac{1}{2}$ bez., Juni/Juli 27 $\frac{1}{2}$ —28 $\frac{1}{2}$ bez., Juli/Aug. 27 $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Oct. 25 $\frac{1}{2}$ bez., Erbsen, Koch- waare 60—65 $\frac{1}{2}$ pr. Juni 28 $\frac{1}{2}$ —29 $\frac{1}{2}$ bez., Juni/Juli 27 $\frac{1}{2}$ —28 $\frac{1}{2}$ bez., Juli/Aug. 27 $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Oct. 25 $\frac{1}{2}$ bez., Erbsen, Koch- waare 60—65 $\frac{1}{2}$ pr. Juni 28 $\frac{1}{2}$ —29 $\frac{1}{2}$ bez., Juni/Juli 27 $\frac{1}{2}$ —28 $\frac{1}{2}$ bez., Juli/Aug. 27 $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Oct. 25 $\frac{1}{2}$ bez., Erbsen, Koch- waare 60—65 $\frac{1}{2}$ pr. Juni 28 $\frac{1}{2}$ —29 $\frac{1}{2}$ bez., Juni/Juli 27 $\frac{1}{2}$ —28 $\frac{1}{2}$ bez., Juli/Aug. 27 $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Oct. 25 $\frac{1}{2}$ bez., Erbsen, Koch- waare 60—65 $\frac{1}{2}$ pr. Juni 28 $\frac{1}{2}$ —29 $\frac{1}{2}$ bez., Juni/Juli 27 $\frac{1}{2}$ —28 $\frac{1}{2}$ bez., Juli/Aug. 27 $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Oct. 25 $\frac{1}{2}$ bez., Erbsen, Koch- waare 60—65 $\frac{1}{2}$ pr. Juni 28 $\frac{1}{2}$ —29 $\frac{1}{2}$ bez., Juni/Juli 27 $\frac{1}{2}$ —28 $\frac{1}{2}$ bez., Juli/Aug. 27 $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Oct. 25 $\frac{1}{2}$ bez., Erbsen, Koch- waare 60—65 $\frac{1}{2}$ pr. Juni 28 $\frac{1}{2}$ —29 $\frac{1}{2}$ bez., Juni/Juli 27 $\frac{1}{2}$ —28 $\frac{1}{2}$ bez., Juli/Aug. 27 $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Oct. 25 $\frac{1}{2}$ bez., Erbsen, Koch- waare 60—65 $\frac{1}{2}$ pr. Juni 28 $\frac{1}{2}$ —29 $\frac{1}{2}$ bez., Juni/Juli 27 $\frac{1}{2}$ —28 $\frac{1}{2}$ bez., Juli/Aug. 27 $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Oct. 25 $\frac{1}{2}$ bez., Erbsen, Koch- waare 60—65 $\frac{1}{2}$ pr. Juni 28 $\frac{1}{2}$ —29 $\frac{1}{2}$ bez., Juni/Juli 27 $\frac{1}{2}$ —28 $\frac{1}{2}$ bez., Juli/Aug. 27 $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Oct. 25 $\frac{1}{2}$ bez., Erbsen, Koch- waare 60—65 $\frac{1}{2}$ pr. Juni 28 $\frac{1}{2}$ —29 $\frac{1}{2}$ bez., Juni/Juli 27 $\frac{1}{2}$ —28 $\frac{1}{2}$ bez., Juli/Aug. 27 $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Oct. 25 $\frac{1}{2}$ bez., Erbsen, Koch- waare 60—65 $\frac{1}{2}$ pr. Juni 28 $\frac{1}{2}$ —29 $\frac{1}{2}$ bez., Juni/Juli 27 $\frac{1}{2}$ —28 $\frac{1}{2}$ bez., Juli/Aug. 27 $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Oct. 25 $\frac{1}{2}$ bez., Erbsen, Koch- waare 60—65 $\frac{1}{2}$ pr. Juni 28 $\frac{1}{2}$ —29 $\frac{1}{2}$ bez., Juni/Juli 27 $\frac{1}{2}$ —28 $\frac{1}{2}$ bez., Juli/Aug. 27 $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Oct. 25 $\frac{1}{2}$ bez., Erbsen, Koch- waare 60—65 $\frac{1}{2}$ pr. Juni 28 $\frac{1}{2}$ —29 $\frac{1}{2}$ bez., Juni/Juli 27 $\frac{1}{2}$ —28 $\frac{1}{2}$ bez., Juli/Aug. 27 $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Oct. 25 <

Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 5. Juni 1868.

Golds-Cours.		Prämien-Anleihe von		Kurs- und Neumarktsche		Weichpreussische		Kurs- und Neumarktsche	
St.	Brief.	St.	Brief.	St.	Brief.	St.	Brief.	St.	Brief.
Freiwillige Anleihe	4 1/2	1856 a 100	3 1/2	117 1/2	86	77	86	76	76
Staats-Anleihe v. 1850	4 1/2	Hess. Pr. Scheine a 40	5 1/2	54 1/2	86	86	86	86	86
do. von 1854 u. 1855	4 1/2	Kurs- und Neumarktsche	3 1/2	80	84 1/2	84 1/2	84 1/2	84 1/2	84 1/2
do. von 1857	4 1/2	Schuldverschreibungen	3 1/2	80	91	91	91	91	91
do. von 1859	4 1/2	Ders. Deichbau-Schlg.	4 1/2	102 1/2	76 1/2	76 1/2	76 1/2	76 1/2	76 1/2
do. von 1856	4 1/2	Berl. Stadt-Obligat.	5	96 1/2	85 1/2	85 1/2	85 1/2	85 1/2	85 1/2
do. von 1864	4 1/2	do. do.	3 1/2	77 1/2	83 1/2	83 1/2	83 1/2	83 1/2	83 1/2
do. von 1867	4 1/2	Schuldverschreibung der	5	101 1/2	86	86	86	86	86
do. von 1850 u. 1852	4	Berl. Kaufmannschaft	5	101 1/2	86	86	86	86	86
do. von 1853	4								
do. von 1862	4								
Staats-Schuld-scheine	3 1/2								

Gold		Silber		Papiergeld.	
Friedrichs'or	113 1/2	Gold in Barren pr. Zollsd.	468	468	468
Louis'd'or	112 1/2	Silber per Zollpfund	29.25	29.25	29.25
do. pr. Stück	5.18	Fremde Banknoten	99 1/2	99 1/2	99 1/2
Goldfronen	9.11 1/2	do. einlösbar in Leipzig	99 1/2	99 1/2	99 1/2
Souveräins	8.24 1/2	Fremde kleine	87 1/2	87 1/2	87 1/2
Ravennas'or	6.18	Deferr. Banknoten	87 1/2	87 1/2	87 1/2
Commercia	1.12 1/2	Polnische Banknoten	83 1/2	83 1/2	83 1/2
Dollars	1.12 1/2	Russische Banknoten	83 1/2	83 1/2	83 1/2

Ehäringsche Lit. A.		junge		Lit. B. vollgez.		do. 40%ige	
do.	7 1/2	do.	8 1/2	do.	4	do.	4
do.	8 1/2	do.	9 1/2	do.	5	do.	5
do.	9 1/2	do.	10 1/2	do.	6	do.	6
do.	10 1/2	do.	11 1/2	do.	7	do.	7

Weichpreussische		Kurs- und Neumarktsche		Kurs- und Neumarktsche	
do.	86	do.	86	do.	86
do.	86	do.	86	do.	86
do.	86	do.	86	do.	86
do.	86	do.	86	do.	86

In- u. ausländ. Eisenbahn-Stamm-Actien.		St.		St.	
Aachen-Maffricht	0	0	37	37	37
Alten-Bahn	9	5	84 1/2	84 1/2	84 1/2
Alten-Kaiser	4	5	112 1/2	112 1/2	112 1/2
Amsterd.-Rotterdam	9 1/2	5 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2
Berlin-Märkische	8	7 1/2	180 1/2	180 1/2	180 1/2
Berlin-Anhalt	13 1/2	13 1/2	211 1/2	211 1/2	211 1/2
Berlin-Berlin	5	5	96 1/2	96 1/2	96 1/2
Berlin-Hamburg Lit. A.	9 1/2	9 1/2	166 1/2	166 1/2	166 1/2
Berlin-Potsdam-Magdeburg	10	16	162 1/2	162 1/2	162 1/2
Berlin-Stettin	8 1/2	8	135 1/2	135 1/2	135 1/2
Böhmische Westbahn	5	5	63 1/2	63 1/2	63 1/2
Breslau-Schweidnitz-Freiburg	9 1/2	8	114 1/2	114 1/2	114 1/2
Brieg-Neisse	5 1/2	5 1/2	94 1/2	94 1/2	94 1/2
Elb-Weiden	8 1/2	8 1/2	131 1/2	131 1/2	131 1/2
Esels-Dorberg (Wilhelmsbahn)	2 1/2	4	88 1/2	88 1/2	88 1/2
do. Stamm-Prioritäts	4 1/2	4 1/2	91 1/2	91 1/2	91 1/2
do. do.	5	5	94 1/2	94 1/2	94 1/2
Erfurt-Nordhausen	5	5	75 1/2	75 1/2	75 1/2
do. Stamm-Prioritäts	5	5	92 1/2	92 1/2	92 1/2
Galizische Carl-Ludwigs-Bahn	6	9 1/2	89 1/2	89 1/2	89 1/2
Lebau-Zittau Lit. A.	0	0	49 1/2	49 1/2	49 1/2
Ludwigsbahn-Verband	10 1/2	9 1/2	153 1/2	153 1/2	153 1/2
Märkisch-Pommern	5	5	70 1/2	70 1/2	70 1/2
do. Stamm-Prioritäts	5	5	87 1/2	87 1/2	87 1/2
Magdeburg-Halberstadt	14	13	100 1/2	100 1/2	100 1/2
do. Stamm-Prior.	14	13	119 1/2	119 1/2	119 1/2
Magdeburg-Leipzig	20	18	213 1/2	213 1/2	213 1/2
do. Lit. B.	4	4	80 1/2	80 1/2	80 1/2
Mainz-Ludwigsbahn	7 1/2	8 1/2	129 1/2	129 1/2	129 1/2
Mechelenburger	3	2 1/2	72 1/2	72 1/2	72 1/2
Münster-Hammer	4	4	90 1/2	90 1/2	90 1/2
Nieder-Sächsisch-Märkische	4	4	89 1/2	89 1/2	89 1/2
Nieder-Sächsisch-Zweigsbahn	5	3 1/2	77 1/2	77 1/2	77 1/2
Nordbahn, Hessische	4 1/2	5	68 1/2	68 1/2	68 1/2
Ober-Sächsisch	5	3 1/2	74 1/2	74 1/2	74 1/2
Ober-Sächsisch Lit. A. und C.	12	13 1/2	185 1/2	185 1/2	185 1/2
do. Lit. B.	12	13 1/2	185 1/2	185 1/2	185 1/2
Oesterreichische Franz-Staatsbahn	7	8 1/2	147 1/2	147 1/2	147 1/2
Deferr. südl. Staatsbahn (Lombard.)	7 1/2	6 1/2	102 1/2	102 1/2	102 1/2
Direktions-Carnowitz	5	5	76 1/2	76 1/2	76 1/2
Direktions-Südbahn Stamm-Prior.	5	5	77 1/2	77 1/2	77 1/2
do. Rechte Ober-Sächsisch	5	5	76 1/2	76 1/2	76 1/2
do. Stamm-Prior.	5	5	90 1/2	90 1/2	90 1/2
Rheinische	6 1/2	7 1/2	118 1/2	118 1/2	118 1/2
do. Lit. B.	6 1/2	7 1/2	83 1/2	83 1/2	83 1/2
do. Stamm-Prioritäts	6 1/2	7 1/2	118 1/2	118 1/2	118 1/2
Rhein-Nachbahn	0	0	28 1/2	28 1/2	28 1/2
Russische Bahnen	5	5	81 1/2	81 1/2	81 1/2
Stargard-Posen	4 1/2	4 1/2	93 1/2	93 1/2	93 1/2

Bank- und Creditbank-Actien.		St.		St.	
Berlin-Deutsche Landesbank	7 1/2	5 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2
Berliner Cassen-Verein	12	9 1/2	159 1/2	159 1/2	159 1/2
Berliner Handels-Gesellschaft	8	8	119 1/2	119 1/2	119 1/2
Braunschweiger Bank	0	6 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2
Bremer Bank	8	5 1/2	114 1/2	114 1/2	114 1/2
Coburger Creditbank	4	4	72 1/2	72 1/2	72 1/2
Danziger Privatbank	8	5 1/2	106 1/2	106 1/2	106 1/2
Darmstädter Bank	4 1/2	6 1/2	90 1/2	90 1/2	90 1/2
do. Zettelbank	4	5	90 1/2	90 1/2	90 1/2
Deffauer Creditbank	0	0	fr.	fr.	fr.
Disconto-Gesellschaft	8	8	114 1/2	114 1/2	114 1/2
Genfer Bank	2	2	24 1/2	24 1/2	24 1/2
Gerar Bank	7 1/2	5 1/2	96 1/2	96 1/2	96 1/2
Gothaer Privatbank	6	5 1/2	92 1/2	92 1/2	92 1/2
Hamburger Vereins-Bank	10 1/2	8 1/2	111 1/2	111 1/2	111 1/2
Hannoversche Bank	5 1/2	4	83 1/2	83 1/2	83 1/2
Königsberger Privatbank	7 1/2	6 1/2	111 1/2	111 1/2	111 1/2
Königsberger Credit-Anstalt	4 1/2	6	97 1/2	97 1/2	97 1/2
Kunreuther Bank	6	7 1/2	88 1/2	88 1/2	88 1/2
Magdeburger Privatbank	5	4	85 1/2	85 1/2	85 1/2
Meininger Creditbank	6	7	96 1/2	96 1/2	96 1/2
Nobauer Landesbank	0	5	22 1/2	22 1/2	22 1/2
Norddeutsche Bank	8 1/2	7 1/2	119 1/2	119 1/2	119 1/2
Oesterreichische Credit-Anstalt	5	7 1/2	82 1/2	82 1/2	82 1/2
Pommersche Ritterguts-Bank	5 1/2	4 1/2	85 1/2	85 1/2	85 1/2
Pommersche Provinzialbank	7 1/2	5 1/2	102 1/2	102 1/2	102 1/2
Preussische Bank	13 1/2	8 1/2	153 1/2	153 1/2	153 1/2
Preussische Hypotheken-Versicherung	12	10	108 1/2	108 1/2	108 1/2
Rosbacher	7	6 1/2	113 1/2	113 1/2	113 1/2
Sächsisch-Bank (40% Interims-Sch.)	6 1/2	7 1/2	114 1/2	114 1/2	114 1/2
Schlesischer Bank-Verein	7 1/2	7 1/2	114 1/2	114 1/2	114 1/2
Schering'sche Bank	4	4	70 1/2	70 1/2	70 1/2
Weimarsche Bank	4 1/2	4 1/2	85 1/2	85 1/2	85 1/2
Deutsche Continent. Gas-Gesell. u. Dessau	11	11	159 1/2	159 1/2	159 1/2

Weichpreussische		Kurs- und Neumarktsche		Kurs- und Neumarktsche	
do.	86	do.	86	do.	86
do.	86	do.	86	do.	86
do.	86	do.	86	do.	86
do.	86	do.	86	do.	86

In- u. ausländische Eisenbahn-Prioritäten.		St.		St.	
Aachen-Düsseldorf I. u. II. Em.	4	88 1/2	88 1/2	88 1/2	88 1/2
do. III. Em.	4 1/2	89 1/2	89 1/2	89 1/2	89 1/2
Aachen-Maffricht	4 1/2	78 1/2	78 1/2	78 1/2	78 1/2
do. II. Em.	5	84 1/2	84 1/2	84 1/2	84 1/2
do. III. Em.	5	88 1/2	88 1/2	88 1/2	88 1/2
Belgische Prioritäten	4	97 1/2	97 1/2	97 1/2	97 1/2
Berg-Märk. cons. I. u. II. Ser.	4 1/2	97 1/2	97 1/2	97 1/2	97 1/2
do. III. Ser. v. Staat	3 1/2	77 1/2	77 1/2	77 1/2	77 1/2
do. 3 1/2 % gar.	3 1/2	77 1/2	77 1/2	77 1/2	77 1/2
do. Lit. B.	3 1/2	77 1/2	77 1/2	77 1/2	77 1/2
do. IV. Serie	4 1/2	90 1/2	90 1/2	90 1/2	90 1/2
do. V. Serie	4 1/2	88 1/2	88 1/2	88 1/2	88 1/2
do. VI. Serie	4 1/2	83 1/2	83 1/2	83 1/2	83 1/2
do. Düsseldorf-Elberfeld	4 1/2	92 1/2	92 1/2	92 1/2	92 1/2
do. do. II. Serie	4 1/2	83 1/2	83 1/2	83 1/2	83 1/2
do. Dortmund-Soest	4 1/2	91 1/2	91 1/2	91 1/2	91 1/2
do. do. II. Serie	4 1/2	91 1/2	91 1/2	91 1/2	91 1/2
Berlin-Anhalt	4 1/2	98 1/2	98 1/2	98 1/2	98 1/2
do.	4 1/2	95 1/2	95 1/2	95 1/2	95 1/2
do. Lit. B.	4 1/2	95 1/2	95 1/2	95 1/2	95 1/2
Berlin-Görlitz	5	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2
Berlin-Hamburg I. u. II. Em.	4	90 1/2	90 1/2	90 1/2	90 1/2
Berlin-Potsdam-Magdeburg	4	88 1/2	88 1/2	88 1/2	88 1/2
do. Lit. A. u. B.	4	84 1/2	84 1/2	84 1/2	84 1/2
Berlin-Stettin	4 1/2	83 1/2	83 1/2	83 1/2	83 1/2
do. II. Emission	4	83 1/2	83 1/2	83 1/2	83 1/2
do. III. Emission	4	83 1/2	83 1/2	83 1/2	83 1/2
do. IV. Em. v. St. gar.	4 1/2	94 1/2	94 1/2	94 1/2	94 1/2
do. VI. Em. v. St. gar.	4	83 1/2	83 1/2	83 1/2	83 1/2
Bresl. Schmeib. Freib. Lit. D.	4 1/2	97 1/2	97 1/2	97 1/2	97 1/2
Elb-Weiden	4 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2
do. II. Emission	4	85 1/2	85 1/2	85 1/2	85 1/2
do.	4	83 1/2	83 1/2	83 1/2	83 1/2
do. III. Emission	4 1/2	93 1/2	93 1/2	93 1/2	93 1/2
do.	4 1/2	83 1/2	83 1/2	83 1/2	83 1/2
do					

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Versteigerung der beim unterzeichneten Leih-Amte in den Monaten **April, Mai und Juni 1867** verlehnten resp. erneuerten Pfänder, welche die Pfand-Nummern von **57,841 bis 73,940** und **111,133 bis 113,657** tragen — Pfandscheine mit blauem Druck — findet im Auktions-Locale des Leih-Amtes am

Dienstag den 14. Juli cr. und folgende Tage,

von Vormittags 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr statt.

Erneuerungen und Einlösungen der verfallenden Pfänder werden unbedingt nur bis spätestens **den 4. Juli 1868** angenommen. Halle, den 12. Mai 1868.

Das Leihamt der Stadt Halle.

Kirchen-Verpachtung.

Die diesjährige Kirchennutzung der städtischen Anpflanzungen soll

Montag den 15. Juni d. J. Vormittags 9 Uhr

im Rathszimmer hier unter den alsbald bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden.

Die Pachtsumme muß sofort nach ertheiltem Zuschlage in Preuß. Gelde eingezahlt werden. Querfurt, den 30. Mai 1868.

Der Magistrat.

Obst-Verpachtung.

Der diesjährige Ertrag von den an der Kreis-Chaussee zwischen Trotha und Unter-Ploß stehenden Birnen- und Kirschbäumen soll am **Dienstag den 9. Juni c. Nachmittags 3 Uhr** im Gasthof „zum rothen Hause“ bei Neglig öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden.

Nachdem dem Kaufmann Herrn **Ferdinand Korte** zu Halle der Verkauf unserer Stückkohle zu Grubenpreisen übertragen worden ist, erlauben wir uns dessen Vermittelung zu Kohlenbezügen angelegentlich zu empfehlen. Kupferhütte, d. 5. Mai 1868.

Manßf. gewerkschaftl. Braunkohlengrube Niesstedt-Emseloh. A. Ziervogel.

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung nehme werthe Aufträge auf oben bezeichnete Kohle zum Grubenpreise zur prompten Ausführung gern entgegen. Halle, d. 8. Mai 1868.

Ferdinand Korte, am Bahnhof Nr. 1.

Dicht bei einer kleinen Stadt an der Eisenbahn, in gesunder anmuthiger Gegend, soll eine Restauration mit Baumzucht und Gärtnerei (einzige im Orte) veränderungshalber verkauft werden. Wo? sagt

Ed. Stückrath in der Exped. d. Ztg.

Für ein mittleres Rittergut wird sofort oder zum **1. Juli** eine tüchtige Wirthschafterin gesucht. Schriftliche Meldungen gut empfohlener Bewerberinnen wird Herr Kaufmann **D. Föpelmann** in Querfurt zu befördern die Güte haben.

Zur Zuckerfabrik

in vorzüglicher Lage der Provinz Sachsen wird ein Theilhaber mit 20 - 50,000 Thaler Kapital, am liebsten Fachmann, als Director gesucht. Fro.-Adressen unter B. 25 bef. **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Wachs

Kauft **Ernst Voigt.**



Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Die geehrten Actionaire der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft werden unter Bezugnahme auf die Bestimmungen des §. 24 unferes Gesellschaftsstatuts hiermit ergebenst eingeladen, sich

am 18. Juni d. J. Vormittags 11 Uhr

im Saale des hiesigen Administrationsgebäudes zur diesjährigen ordentlichen General-Versammlung einzufinden.

Gegenstände der Tagesordnung sind:

- 1) Vortrag des Geschäftsberichts des Directoriums für das Jahr 1867;
 - 2) Vertheilung des Rechnungs-Abschlusses für dasselbe Jahr;
 - 3) anderweite Wahl für die statutgemäß ausscheidenden Ausschußmitglieder;
 - 4) Anträge verschiedener Actionaire:
 - a. auf Aufhebung der gegen sie wegen verspäteter Einzahlung oder Präsentation alter Stammactien ausgesprochenen Präclusion von der Empfangnahme der neu emittirten Actien resp.
 - b. auf Rückerstattung der für zu spät geleistete Theilzahlungen erhobenen Conventionalstrafen;
 - 5) Mittheilungen über die veränderte Richtung der Halle-Casseler Bahn und Autorisation der Gesellschafts-Vorstände, die aus dieser Veranlassung sich ergebenden Veränderungen resp. Modificationen mit der königlichen Staats-Regierung zu vereinbaren.
- Jeder Actionair oder Bevollmächtigte, der an der General-Versammlung Theil nehmen will, hat sich selbst resp. seinen Machtgeber am 15., 16. oder 17. Juni c. in den Bureaustunden von 8 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 6 Uhr Nachmittags im Administrationsgebäude hieselbst als Eigenthümer von 5 oder mehr alten Stammactien resp. 15 oder mehr Stamm-Actien Litt. B. zu legitimiren, wonächst ihm eine Eintrittskarte mit Angabe der vertretenen Stimmzahl verabsolgt wird.

Ohne eine solche Eintrittskarte kann Niemandem der Zutritt zur Versammlung gestattet werden.

Sollte einer der Herren Actionaire beabsichtigen, einen das gemeinschaftliche Interesse berührenden Gegenstand in der General-Versammlung zum Vortrage zu bringen, so wird derselbe mit Bezugnahme auf §. 29 des Statuts ersucht, sein Vorhaben unter ausführlicher Angabe der Motive mindestens 10 Tage vor der Versammlung dem Vorsitzenden des Ausschusses schriftlich durch Abgabe des betreffenden Antrages im Geschäftslocale der Gesellschaft, am Fürstentwall hier, anzuzeigen.

Magdeburg, den 22. Mai 1868.

Der Vorsitzende

des Ausschusses der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft
F. A. Neubauer.

Tyroler Bergbau-Actien-Gesellschaft.

Der von der am 16. März d. J. stattgehabten außerordentlichen Generalversammlung faßte Beschluß, die Gesellschaft aufzulösen, ist nicht mit der nach §. 34 des Statutes erforderlichen Mehrheit von zwei Dritttheilen der vertretenen Stimmen gefaßt worden. Das Herzogliche Kreisgericht zu Cöthen hat deshalb die Eintragung dieses Beschlusses in das Gesellschafts-Register verweigert.

Mit Zustimmung des Verwaltungsrathes wird demnach hierdurch eine neue außerordentliche General-Versammlung, welche zugleich die vorgeschriebene jährliche ordentliche General-Versammlung ersetzen soll,

auf Sonnabend den 4. Juli 1868 Vormittags 9 Uhr in die Bahnhofs-Restoration zu Cöthen

berufen und werden die geehrten Herren Actionäre ersucht, sich zu derselben recht zahlreich einzufinden.

Gegenstände der Tagesordnung werden sein:

- 1) Wahl der Mitglieder des Verwaltungsraths an Stelle der Ausscheidenden, beziehungsweise Ausgeschiedenen.
- 2) Rechenschaftsbericht pro 1867 und fernere geschäftliche Mittheilungen.
- 3) Indemnitäts-Ertheilung wegen nicht erfolgter Einberufung der ordentlichen General-Versammlung im Monat Mai.
- 4) Beschlusfassung über die Fragen:
 - a. ob das Unternehmen fortgesetzt und im Bejahungsfalle: wie das erforderliche Betriebskapital beschafft, namentlich ob zu diesem Zwecke ein Consortium unter den zu ferneren Beiträgen bereiten Actionären gebildet, oder
 - b. ob die Gesellschaft aufgelöst und das vorhandene Vermögen veräußert, und im Bejahungsfalle: ob diese Veräußerung im Wege des öffentlichen Meistgebots oder aus freier Hand bewirkt werden soll.

Cöthen, im Mai 1868.

Der Vorstand.

Grab-Denkmäler

von **Marmor und Sandstein,**

Grab-Einfassungen

von **Nebraer und Seeberger Stein,**

sowie alle andern Steinhauerarbeiten, die zum baulichen und wirtschaftlichen Gebrauch vorkommen, empfiehlt zu den billigsten Preisen

C. Lehmann junior.

Ein großer Vorrath von ganz vorzüglich schön und sauber gearbeiteter fertig aufgestellter Marmorpostamente, Marmorreize, sowie Platten und Rissensteine, Bücher als Denkmäler in Marmor und Seeberger Stein steht zur Ansicht bei

Merseburg, Meuschauerstraße.

C. Lehmann junior.

Ein Lehrling kann sofort daselbst in die Lehre treten.

Carl Ernst, Trödel Nr. 10,

empfehlte echte steierische ausgeschliffene Sensen, Futterklingen und Sicheln mit Garantie.

Gebauer-Schwetfche'sche Buchdruckerei in Halle.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 5. bis 6. Juni.

Kronprinz. Hr. Rittergutsbes. Ledebert a. Mecklenburg. Hr. Damm. Lochmann a. Dierendorf. Hr. Gutsbes. Weisenberg a. Holzdorf. Hr. Fabrik-Erfinder a. Erfeld. Hr. Referend. Eichler a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Bollig a. Oldenburg, Neumeier a. Kassel, Förster a. Mannheim, Bachhoff a. Altona, Bärmann a. Chemnitz.

Stadt Zürich. Die Hrn. Kauf. Richard a. Dingelshadt, Berger a. Kassel, Turbin a. Berlin, Welteich a. Gräfenbroch, Riesel a. Staßfurt, Kuenzel u. Meine a. Leipzig, Stüdemann a. Weidenburg, Kaufmann a. Ellenburg. Hr. Hauptm. a. D. v. Wilk a. Berlin. Hr. Landrath v. Korsten a. Polen.

Goldner Ring. Hr. Rent. Hermann a. Chemnitz. Hr. Baumstr. Möller a. Hamburg. Die Hrn. Kauf. Otto a. Weida, Ruff a. Ratibor, Schmidt a. Grez. Kästner a. Leipzig, Baum a. Altenburg, Schindler a. Chemnitz.

Goldner Löwe. Hr. Insp. Michel a. Elberfeld. Hr. Fabrik. Strube a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Raquet a. Mainz, Beunir a. Eetting, Berg a. Berlin, Strödel a. Straßburg, Domsenft a. Bremen, Sander a. Leipzig, Ermel a. Nordhausen.

Stadt Hamburg. Se. Exc. d. Gen. Leut. u. Command. d. 8. Div. v. Schöler u. Hr. Hauptm. u. Adm. d. 8. Div. Weinberg a. Erfurt. Hr. Hauptm. im 67. Inf. Regt. v. Hagen a. Nordhausen. Hr. Leut. im 66. Inf. Regt. Hirschberg a. Magdeburg. Hr. Damm. Wahren a. Querfurt. Hr. Hauptm. Bouffet m. Fam. u. Bonne a. Südamerika. Die Hrn. Reg. Rade, Heflein m. Fam. u. Dienrich. a. Stralund u. Hirschberg m. Gem. a. Magdeburg. Hr. Pfarrer Schucht a. Wernigerode. Hr. Superintendent. Verminig m. Gem. a. Arzendorf. Hr. Comm. Lehrer Treplin a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Arnold a. Leipzig. Die Hrn. Kauf. Babel a. Hamburg u. Benzl a. Gotha.

Meines Hotel. Hr. Hauptmann a. D. Jordan u. Hr. Geh. Rath Hude a. Berlin. Frau Paß. Wendes m. Eicht. a. Altk. Die Hrn. Kauf. Beer a. Frankfurt a. M., Fähr u. Schotte a. Magdeburg, Müller a. Nordhausen, Rojenthal a. Berlin, Böcker m. Docht. a. Eetting, Sturm a. Döbeln.

Goldne Rose. Frau Haenig a. Königroda b. Gotha. Hr. Fabrik. Barthel a. Ebersbach. Hr. Monteur Schroeder a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Grandpierre a. Versailles u. Engel a. Erfurt.

Russischer Hof. Hr. Mission. Knauer a. Süd-Afrika. Hr. Hauptm. Krappmann a. St. Goar a. Rh. Hr. Grubenbes. Grubi a. Ober-Röllingen. Die Hrn. Kauf. Stange a. Dessau, Böling a. Dörfelhof, Schmelzer a. Mannheim, Seeburg a. Bromberg, Wellenberg a. Magdeburg, Enderlein a. Duisburg.

Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Rhens.

6. Juni 1868.
Berliner Fonds-Börse.
 Tendenz: fest.
 Inländische Fonds. 5% Pr. Staats-Anleihe 103 $\frac{1}{2}$, 4 $\frac{1}{2}$ % do. 95 $\frac{1}{2}$, 3 $\frac{1}{2}$ % Staatsschuldenscheine 84 $\frac{1}{2}$.
 Ausländische Fonds. Deferr. 60er Loose 71 $\frac{1}{2}$. Italienische Anleihe 51 $\frac{1}{2}$. Amerik. Anleihe 78 $\frac{1}{2}$.
 Eisenbahn-Aktionen. Altona-Kiel 112 $\frac{1}{2}$. Bergisch-Märkische 130 $\frac{1}{2}$. Berlin-Anhalt 210 $\frac{1}{2}$. Berlin-Görlitz 77 $\frac{1}{2}$. Berlin-Potsdam 102 $\frac{1}{2}$. Berlin-Stettin 135 $\frac{1}{2}$. Breslau-Schneeberg 113 $\frac{1}{2}$. Elm-Minden 131. Esel-Derberg 87 $\frac{1}{2}$. Mecklenburger 72 $\frac{1}{2}$. Magdeburg-Halberstadt 162. Magdeburg-Leipzig 215 $\frac{1}{2}$. Mainz-Ludwigshafen 120 $\frac{1}{2}$. Märk. Posen 70 $\frac{1}{2}$. Oberschlesische 185. Deferr. Franzosen 147 $\frac{1}{2}$. Deferr. Lombarden 102. Rechte Oberufer 76 $\frac{1}{2}$. Rheinische 118 $\frac{1}{2}$. Sächsischer 134 $\frac{1}{2}$.
 Banken. 4 $\frac{1}{2}$ % Hypothekens-Certificates 100 $\frac{1}{2}$. Preuß. Hyp. Action 106. Wechsel-Course. Hamburg kurz 151 $\frac{1}{2}$. Hamburg lang 150 $\frac{1}{2}$. Amsterd. kurz 143 $\frac{1}{2}$. Amsterd. lang 142 $\frac{1}{2}$. London 3 Mt. 23 $\frac{1}{2}$. Wien kurz 87 $\frac{1}{2}$. Bremen kurz 111 $\frac{1}{2}$. Paris 81.
Berliner Getreide-Börse.
 Roggen. Tendenz: —. Loco 53. Juni 50 $\frac{1}{2}$. Juli/August 49 $\frac{1}{2}$. Septembers October 49 $\frac{1}{2}$.
 Weizen. Mai 9 $\frac{1}{2}$. Septembers/October 9 $\frac{1}{2}$.
 Spiritus. Tendenz: —. Loco 17 $\frac{1}{2}$. Juni 17 $\frac{1}{2}$. Juli/August 17 $\frac{1}{2}$. Köln diam. 170,000 Quart.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Herrn Provinzial-Steuer-Direktors zu Magdeburg wird das unterzeichnete Haupt-Steueramt in seinem Geschäftslokale die zum 1. October or. pachlos werdende Schauffgeld-Hebestelle zu Schafstedt (Schiringer-Leipziger-Straße, mit 14 meiliger Hebesteuern) am 20. Juni d. J.

Vormittags 10 Uhr

mit Vorbehalt des höheren Zuschlags zum 1. October d. J. in Pacht ausbieten. Nur als disponitionsfähig sich ausweisende Personen, welche vorher 200 \mathcal{M} . baar oder in annehmbaren Staatspapieren zur Sicherung ihres Gebots niedergelegt haben, werden zum Bieten zugelassen. Die Pachtbedingungen können von heute ab während der Dienststunden in unserer Registratur eingesehen werden.
 Halle, den 31. Mai 1868.
Königliches Haupt-Steueramt.

Bekanntmachung.

Das unterzeichnete Haupt-Steueramt wird im Auftrage des Herrn Provinzial-Steuer-Direktors in seinem Geschäftslokale die an der Magdeburg-Leipziger Straße belegene Schauffgeld-Hebestelle zu Wallendorf, welche gegenwärtig für die Summe von 1420 \mathcal{M} . jährlich verpachtet ist, am 20. Juni d. J.

Vormittags 10 Uhr

mit Vorbehalt des höheren Zuschlags zum 1. October d. J. anderweit in Pacht ausbieten. Zum Bieten werden nur solche Personen, welche sich als disponitionsfähig ausweisen und zur Sicherung ihres Gebots vorher eine Caution von 300 \mathcal{M} . baar oder in annehmbaren Staatspapieren deponiren, zugelassen. Die Pachtbedingungen können von heute ab in unserer Registratur während der Dienststunden eingesehen werden.
 Halle, den 31. Mai 1868.
Königliches Haupt-Steueramt.

Bekanntmachung.

Zur Verdingung der Sandstein- und Zimmerarbeiten, sowie die Anlieferung der Zimmermaterialien, veranschlagt die Sandsteinarbeiten zu 2484 \mathcal{M} . 20 \mathcal{S} . 4 \mathcal{P} ., die Zimmerarbeiten zu 2002 \mathcal{M} . 15 \mathcal{S} . 8 \mathcal{P} . und die Zimmermaterialien-Lieferung zu 2336 \mathcal{M} . 7 \mathcal{S} . 9 \mathcal{P} . zu den Bauten an dem Gräflichen Schlosse zu Rossla, haben wir auf

Freitag den 12. Juni or.

Vormittags 10 Uhr

in unserem Sessionszimmer Termin anderaunt, wozu qualifizierte Unternehmer mit dem Bemerk-

fen eingeladen werden, daß die Anschläge und Bedingungen in unserm Geschäfts-Local während der Dienststunden eingesehen, auch abschriftlich auf Verlangen gegen Erstattung der Copialien mitgetheilt werden können.
 Rossla, den 2. Juni 1868.

Gräflich Stolberg'sche Rentkammer.

Bieler.

10 Ruthen Bruchsteine sollen am 9. d. Nachm. 3 Uhr im Wege der Auktion in der Rriststraße Nr. 2 verkauft werden.
Das Dorfgericht in Siebichenstein.

Kirschen-Verkauf.

Die diesjährige Kirschenerte der Gemeinde Dohis soll Mittwoch den 10. d. Mts. Vormittags 10 Uhr in der Fesner'schen Schenke hieselbst, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.
Der Ortsvorstand.

Obstverpachtung.

Meine Plantagen in Salzmünde, Schochwitz, Raether, Schiepszig, Lettin und Zschwitz sollen **Donnerstag den 11. Juni** Vormittags 10 Uhr im hiesigen Gasthose unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden.
 Salzmünde, den 3. Juni 1868.
J. G. Wolke.

Kirschen-Verpachtung.

Sonntag den 14. Juni Nachmittags 2 Uhr sollen die Kirschen in der Großfugler Flur, auf der Gausse, meistbietend in dem hiesigen Meiche'schen Gasthause verkauft werden. Die Hälfte der Kaufsumme ist im Termine anzuzahlen.
 Großfugel, den 6. Juni 1868.
Die Betheiligten.

Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Obfnutzung des Ritterguts Friedeburg soll am Sonnabend den 13. Juni Nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Hofe öffentlich meistbietend, gegen die im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden.
 $\frac{1}{2}$ der Pachtsumme ist im Termine anzuzahlen.

Obstverpachtung.

Die Plantagen des Domänen-Amts Pfütze nthal sollen Donnerstag den 11. Juni Vormittags 9 Uhr unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen von mir meistbietend verpachtet werden.
G. Häfisch, Wirtschafts-Inspector.

Vorläufige Concert-Anzeige

der Norddeutschen Quartettsänger.

Ich erlaube mir dem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich am Mittwoch den 10., Donnerstag den 11. u. Freitag den 12. Juni drei Concerte mit meiner Gesellschaft, bestehend aus den Herren **Wuchmann** Tenorist, **Börchner** Tenorist, **Dörner** Baritonist, **Sesselberg** Bassist u. **Hanke** Charakter-Darsteller, geben werde, wozu ich das geehrte Publikum ganz ergebenst einlade, mit dem Versprechen, jedem Freunde des ernsten und heiteren Gesanges einen angenehmen Abend zu verschaffen. Das erste und letzte Concert findet im Saale von **Müllers helle** vor statt, das zweite im Sommertheater zur Weintraube. Das Nähere die Dienstags-Annoncen.
H. Strack, Director.

Sehr beachtenswerth!

Ein seit 25 Jahren bestehendes, in schwinghaftem Betriebe befindliches Zinnwaaren-Fabrikgeschäft soll mit dazu gehörigem Grundstück billig verkauft werden. Das Grundstück liegt in einer großen, an der Eisenbahn belegenen Stadt der Provinz Sachsen, hat eine sehr gesunde und dabei reizende Lage. Zu demselben gehören 1 Wohnhaus mit Balkon, davorliegendem Garten und angrenzenden $\frac{1}{2}$ Morgen Acker 1. Klasse, sowie das vor 6 Jahren neu erbaute Fabrikgebäude. Das Zinnwaaren-Geschäft erreckt sich eines sehr guten Rufes, seine Kundenschaft ist ausgebreitet und sicher; seine Utensilien sind in bestem Zustande und neuester Construction. Dasselbe hat auch großen Abfaz von Galonhölzern nach Rußland und in schwedischen Hölzern eigener Fabrikation nach ganz Deutschland. Namen und Wohnort des Besitzers sagt **G. D. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Bäckerei-Verkauf.

Ich bin gekommen, mein Haus mit einer schwinghaften Weiß- und Schwarz-Bäckerei u. schönem Verkaufsladen aus freier Hand zu verkaufen. Es befindet sich in der schönsten Lage der Stadt, ganz nahe am Markte, hat Thoreinfahrt, großen Hof, Brunnen u. großen Kellerraum u. eignet sich zu jedem großen Geschäft wegen der guten Lage und ist mit 10,000 \mathcal{M} . versichert.
S. Wuchmann in Naumburg a. S. große Jacobsstraße Nr. 300.

Ein elegantes **Jagdgewehr** (ganz neu) ist zu verkaufen in der Restauration „zum Einsiedler.“

Obstverpachtung.

Die diesjährige Obfnutzung im **Krauses'schen Garten** ist zu verkaufen.

Die Verwaltung der **General-Agentur:**
„Preussische Lebens-Versich.
Act.-Gesellschaft in Berlin“
 habe ich niedergelegt, was ich hierdurch zur all-
 gemeinen Kenntniss bringe.
 Halle, den 6. Juni 1868.

Robert Rhens.

Am 17. und 18. Juni
 Gewinn-Ziehungen 1. Klasse der **Frankfurter**
Lotterie. Original-Loose à 3 M. 13 Apr.
 halbe à 1 M. 22 Apr., Viertel à 26 Apr. —
 Verlosungspläne, Gewinn-Listen gratis —
 sind direkt zu beziehen bei

Moriz Stiebel Söhne,
 Haupt-Collecteurs in Frankfurt a/M.

154te Frankfurter Stadtlotterie.
 Loose 1r Klasse 1/2 à M. 3. 13. — 1/2 à M. 1.
 22. — 1/2 à 26. Apr., sowie für alle 6 Klassen
 2/3, à M. 51. 13. Apr. sind direct gegen Einfindung
 der Einlage oder Postnachnahme zu beziehen durch
S. Bianck, Hauptcollecteur,
 Frankfurt a/M.

Plane u. Listen gratis — Jede zu wünschende
 Auskunft wird gegen Portovergütung erteilt.

Ladenvermietung.

In dem neugebauten Hause Alter Markt
 Nr. 1 ist ein Laden nebst heller Ladensube 1.
 Juli oder später zu vermieten.

In dem freundlich gelegenen Ballen-
 ste dt a/ Harz sind in einem, an schönster Lage
 befindlichen, rings von Garten umgebenen Hause
 zwei angenehm und bequem eingerichtete Som-
 merwohnungen von Wohn- und Schlafzimmern
 mit je zwei guten Betten, zu 8 resp. 12 M.
 monatlicher Miete zu vermieten und zu bezie-
 hen. Die Wohnungen sind zu empfehlen an
 ruhige Familien, denen eine ruhige Gemüthlich-
 keit, zwanglose Bequemlichkeit und frische, ge-
 sunde Wald- und Gebirgsluft wünschenswerth
 erscheint. Nähere Auskunft erteilt auf gefäl-
 lige Anfragen der Kaufmann **H. N. Kegel**
 in Halle, Leipzigerstraße 106.

Fettvieh-Auction.

Nächsten Donnerstag den 11. d. Mts. Nach-
 mittags 2 Uhr sollen auf dem Rittergute Wörm-
 litz bei Halle 70 Stück Southdown-Lämmer in
 Partien, unter den im Termine bekannt zu
 machenden Bedingungen öffentlich meistbietend
 verkauft werden.



Einen 1 3/4 Jahr alten Zuchtbullen
 hat zu verkaufen

L. Krienitz in Sylbis.

Schmiede-Verkauf.

Eine in einer Stadt sehr günstig belegene
 Schmiede mit vollständigem neuen Handwerks-
 zeuge zu zwei Feuern, zu welcher eine gute
 Kundschaft und hinreichende Arbeit vorhanden
 ist, soll wegen Krankheit des Besizers für
 3500 M., mit der Hälfte Anzahlung, sofort
 durch mich verkauft werden.

C. Koelbel in Duerfurt.

Vortheilhafter Ankauf.

Eine Restauration mit marmoreicher Kegel-
 bahn, Salon, ausgezeichnet guten Kellern, sehr
 schönen großen massiven Gebäuden, höchst roman-
 tisch gelegenes großes Gartengrundstück von 3,
 auch nach Belieben 6 Morgen Flächenraum,
 eignes gutes Trinkwasser; diese Restauration ist
 zu jeder Jahreszeit die frequenteste in einer blü-
 henden großen Fabrikstadt und kann der geeig-
 neten und romantischen Lage halber nie in Ver-
 fall kommen. Verkaufspreis solid. Anzahlung
 2000 M.

Näheres hierüber im Agentur-Bureau von
Moriz Blüher in Zeitz, Altenburgerstr. 23

Ein großes Restaurations-Lokal ist
 zu **verpachten** und sofort zu **übernehmen**.
 Abweisen unter R. Z. an
Ed. Stückrath in der Exped. d. Ztg.

Sorgig Verkauf.

Mehreren Nachfragen zu begegnen, so kann
 ich noch feinsten Zellen- als auch geläuterten
 Honig in Töpfen von 10 bis 30 lb ablassen u.
 berechnen das Pfund mit 6 Apr. exclusive gegen
 baar oder Nachnahme.

Probst in Sangerhausen.

Verkauf von Landgütern.

Ein Landgut mit 57 jächl. Aekern oder circa
 124 M. Morgen gutem Acker incl. 4 Acker
 Wiese, guten Gebäuden, vollständigem Inventar,
 3 Pferden, 12 Kühen u. f. w. Forderung
 24,000 M., Anzahlung 8000 M.

Eines dergl. 1 Stunde von Leipzig, mit
 78 Acker oder 169 M. Morgen incl. 9 Acker
 Wiese, Forderung 33,000 M., Anzahlung
 10,000 M.

Eines dergl. 1 1/2 Stunde von Leipzig, 95
 Acker (206 M. M.), ganz gute Gebäude, In-
 ventar neu und complet, 5 Pferde, 18 Kühe
 u. f. w., Forderung 40,000 M., Anzahlung
 5 bis 6000 M.

Eines dergl. 2 Stunden von Leipzig, 80
 Acker, circa 174 M. M. incl. 5 Acker Wiesen,
 vollständiges Inventar, 6 Pferde, 20 Kühe, ma-
 sive neue Gebäude, Forderung 38,000 M., An-
 zahlung 10,000 M.

Ferner ein Gut mit 100 M. Morgen, eins
 mit 174 M. Morgen, eins mit 169 M. Morgen
 und eins mit 65 M. Morgen, zu einem höchst
 vortheilhaften Preis.

Ueber obige Güterverkäufe erteilt ohne vor-
 herige Kosten alle nähere Auskunft
J. G. Fiedler in Halle a/S.,
 kleine Steinstraße Nr. 3.

Ein Gasthof in einem nahrhaften Städtchen,
 in gutem baulichen Stande, mit circa 10 Zim-
 mern u. für 40 Pferde Stallung, gr. Hofraum,
 Garten u. f. w. soll Familienverhältnisse halber
 für 10,000 M. mit 5000 M. Anzahlung ver-
 kauft werden durch

J. G. Fiedler in Halle a/S.

Haus-Verkauf.

Ein in dem gesunden Theile von Halle
 belegenes Haus mit Garten und Baustelle ist
 zu verkaufen. Näheres bei **Ed. Stückrath**
 in der Exped. d. Ztg.

Veränderungshalber.

In einem großen Dorfe, worin ein großes
 Rittergut, ist eine Schmiede, wobei 40 Ruthen
 Garten, 2 Morgen Acker, mit guter Kundschaft
 zu verkaufen.

Näheres erteilt
 Agent **Böttcher** in Börbig.

Guts-Verkauf.

Ein herrschaftliches Gut mit 530 Mrg. klee-
 fähigem Boden, in hoher Cultur, 40 Mrg. sehr
 guten Wiesen, 25 Mrg. Waldung, fast durch-
 weg neuen massiven Gebäuden, Betriebsbren-
 nerei, nebenbei einen einträglichen Gasthof.
 Inventar: 8 Pferde, 4 Z.-Schäfen, 30 Hollän-
 der Kühe, 300 St. Schaafe. Lage an der Leip-
 zig-Dörgauer Chaussee, 2 St. v. Dörgau. Fester
 Preis 60,000 M., Anz. 20,000 M.
 Auskunft erteilt der Deconom **Kluge** in
 Schildbau bei Dörgau.

Ein gut empfohlener Landwirth,
Schlesier, 33 Jahr alt, sucht zum 1.
Juli oder 1. October er. eine dauernde
selbstständige Stellung auf einem grö-
ßeren Gute, wo er seinen eigenen
Hausstand gründen kann. Gef. Offerten
 werden erbeten unter **A. Z. 240. poste**
restante Maiwaldau bei Hirsch-
berg in Schles.

Lähmungen, Sicht und Rheumatismus jeder
 Art, Krämpfe, Fieber, Abmagerung, Scropheln,
 Flechten, Hautkrankheiten, alte Schäden, Bleich-
 such, Geschlechtskrankheiten und Syphilis aller
 Stadien wurden nachweislich mit außerordent-
 lichem Erfolge durch

Dittmann's Loh-Kur,
 Berlin, Bendlerstr. 8,

gütlich geheilt. Die Kur ist überall, auch
 in der eigenen Wohnung der Patienten, aus-
 führbar, Präparate werden zugesandt. Ich bin
 in der Anstalt täglich von 11 bis 12 Uhr für
 Kranke zu sprechen. Auswärtige haben sich,
Dittmann's Loh-Kur betreffend, direkt an
 die Anstalt, Bendlerstr. Nr. 8, zu adressiren,
 und erhalten umgehend von mir Auskunft.

Dr. Schulze, Königl. Preuss. Oberarzt,
 prakt. Arzt u.

Für mein Droguerie- und Farbwaaren-Ge-
 schäft suche ich zum baldigen Antritt einen Leh-
 ling.
Robert Pilz in Halle a/S.

Einem **gewandten erbliehen Kellner-**
burschen zum sofortigen Antritt sucht **Louis**
Lehmann, Conditorei und Café „Zum Saal-
 schlöschchen.“

Eine **Wirthschafterin** gefest. Alters, die lang-
 jährig Güter selbstständig bewirthschaftet, worüb.
 die besten Zeugnisse, sucht ähnliche Stellung.
 Adresse zu erfahren bei **Ed. Stückrath** in
 der Exped. d. Ztg.

Ein **gewandter Kellner** findet sofort Stel-
 lung im „Paradies“.
 Halle.

Winkelmann.

Eine **reintliche, allein stehende Frau** sucht bei
 einem einzelnen Herrn eine Stelle als **Wirth-**
schafterin. Zu erfragen gr. Ulrichsstr. Nr. 26,
 Parterre.

Ein stud. theol. sucht in den Hauptfächern
 des Gymnasialkursus Privatunterricht zu ertei-
 len. Näheres ist zu erfahren **Mittelftr. 12.**

Eine **Wirthschafterin,** die in der
 Haus- und Viehwirthschaft erfahren sein muß,
 wird zum Antritt am 1. Juli d. J. gesucht auf
 dem **Pfaffenhof** in Lützen.

2 **Pantoffelmachergehülften** finden dauernde
 Beschäftigung bei **Salentin Fahrmeier**
 in Ustleben a/S.

1 **Mädchen u. 1 Arbeitsbursche** werden
 sofort gesucht **Rathhausgasse Nr. 8 (Fabrik).**

Einem **soliden, nicht zu jungen Com-**
mis wünscht zum **sofortigen Antritt**
Louis Adlungs Nachfolger,
Serrenstraße 3.

Ein junges, kräftiges, in der Landwirthschaft
 erfahrenes Mädchen sucht zur weiteren Ausbil-
 dung Stellung durch
Fr. Fleckinger, fl. Schlamm 3.

Keine Hämorrhoiden,
Keine Verstopfung

mehr. Unter Garantie gegen Nachnahme durch
J. S. Wocke in U.-Barmen (Rheinprovinz).
 Ähnlich beglaubigte Atteste stehen zu Diensten.

Epileptische Krämpfe (Fallucht)
 heilt der
 Specialarzt für Epilepsie **Dr. S. Kallisch,**
 Berlin, Jägerstr. 75, 76. Auswärtige brief-
 lich. Schon über Hundert geheilt.

Saatplanen

in jeder beliebigen Größe, beste Qualität, Segel-
 tuch zu Planen, Zelten u. dgl. empfangt soeben
 wieder einen großen Transporth, dgl. empfehle
 mein Lager von Getreidesäcken in sehr verschie-
 denen Sorten von gutem festen Drell, sehr
 dauerhaft gearbeitet, alles zu sehr billigen Preisen.

E. Pfaffenberg,

Halle, Klausdorferstraße Nr. 5.

Eine halbverdeckte und eine offene Chaise, so-
 wie ein vollständiges Reitzeug. Alles gut erhal-
 ten, sollen billig verkauft werden vom
 Vermessungs-Revisor **Koch** in Artern.

Mein **Etablissement als**
Kunstschleifer

erlaube ich mir hierdurch mit der Bitte um
 geneigte Berücksichtigung ergebenst anzuzeigen.
 Auch führe ich ein Lager für alle in mein
 Fach einschlagende Gegenstände, sowie alle Sor-
 ten hohlausgeschliffene Rasiermesser, die ich zu
 den billigsten Preisen bestens empfehle.

Joseph Turner in Halle a/S.,
 große Wallstraße Nr. 44.

Gesunde kräftige **Bergleute, Karrenläufer**
 und Arbeiter finden dauernde Arbeit auf der
 Braunkohlengrube „Präsident“ bei Dippin und
 wollen sich melden beim **Obersteiger Peter**
 dort oder in Halle, Geißeistr. Nr. 43.

Zugelaufen ein Hund, Bulldogge, mit Mes-
 sing-Beißkorb, gez. L. B. No. 7, u. ist gegen
 Erstattung der Kosten in Empfang zu nehmen
 beim **Debitor Henze** in Löbejün.

Ausbildung auf dem Lande für das Fähnrichs- u. Freiwilligen-Examen

im Anschluss an das Paedag. Ostrowo bei Filehne (Ostbahn). Prosp. gratis. Honorar 100 *R.* quart.

Die Ziehung der hiesigen Lotterie, genehmigt von der Königl. Preuß. Regierung, beginnt schon den 17. Juni dieses Jahres. Gewinne und Prämien: Eine Million 780.920 Gulden, eingeteilt in solche von fl. 200,000, ev. 2 à 100,000, 50,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000 u. s. f. nebst 7600 Freiloose. Zu dieser Ziehung erlasse ich ganze Loose à *R.* 3, 13, Halbe à *R.* 1, 22 und Viertel à 26 *S.* Diese Loose bitte nicht mit Antheilscheinen zu verwechseln, sondern ein Jeder bekommt das vom Staate eigenhändig ausgefertigte Original-Loos verabfolgt, welches zu allen seinen Ziehungen die volle Einlage in sich trägt, weshalb auch während der 3 ersten Klassen gar kein Verlust möglich ist. Der amtliche Plan wird jeder Bestellung gratis beigelegt, ebenso die Gewinnlisten nach jeder stattgehabten Ziehung sofort zugesandt und die Gewinne prompt ausbezahlt. Man beliebe sich daher vertrauensvoll zu wenden an die befallte Lotterie-Collection von

Samuel Goldschmidt,
Döngesgasse Nr. 14 in Frankfurt a/M.

Ernst Werner in Leipzig, Grimmasche Straße Nr. 22,
empfehl't
en gros & en detail:

Palma Real, Carmen mit Felice, $\frac{1}{10}$ Kisten à Mille 9 *R.*
Prima Ambalema m. Cuba-Brasil à Mille 9 *R.*
Prima Ambal. m. Cuba à Mille 10 *R.*
f. Seedleaf m. Cuba u. Brasil, $\frac{1}{10}$ Kisten à Mille 10 *R.*
Giron m. Cuba à Mille 10 *R.*
f. Patent Felice m. Cuba à Mille 12 $\frac{1}{2}$ *R.*
f. Seedleaf m. Cuba-Yara. $\frac{1}{10}$ Kisten, à Mille 13 *R.*
La Perla, Ambalema m. Cuba, à Mille 13 *R.*
Prima Ambalema m. Havanna à Mille 14 *R.*

f. Patent Felice m. Havanna à Mille 16 *R.*
La Fama Giron m. Havanna $\frac{1}{10}$ Kisten, à Mille 18 *R.*
Echte Manilla à Mille 20 *R.*
Havanna Regalia, $\frac{1}{10}$ u. $\frac{1}{20}$ Kisten, à Mille 20 *R.*
La Patrie Havanna Regalia in $\frac{1}{10}$ Kisten à Mille 25 *R.*
KL. Kastor Hav-Yara, $\frac{1}{10}$ Kisten, à Mille 28 *R.*
Non plus ultra, Havanna à Mille 30 *R.*
Robert Peel Havanna à Mille 30 *R.*
Losdos, echte import. Havanna, à Mille 60 *R.*
Flecht-Cigarren, importirt Havanna, à Mille 80 *R.*

Mineralbrunnen,
natürliche, in allen gangbaren Sorten, zum Theil schon alte und Ste Sendung frischster Füllung, sowie künstliche von Dr. Struve in Leipzig,
Selters u. Soda in $\frac{1}{2}$ Flaschen à 2 *S.*
bei **F. R. W. Kersten.**

Das natürliche
Bitterwasser zu Püllna bei Brüx in Böhmen.
Der bedeutende Versandt dieses renommirten Brunnens bietet den Beweis, dass man sich desselben wegen seiner gelinden und zugleich kräftig auflösenden und abführenden Wirkungen, mit glänzenden Erfolgen bedient.
Alleiniges Depôt für Halle bei **F. R. W. Kersten,** Brüderstrasse 15.
Die Gemeinde-Bitterwasser-Direction.
Anton Ulbrich, Director.
Havanna-Ausschuss-Cigarren in den beliebtesten Qualitäten bei **F. R. W. Kersten.**

Weißer, flüssiger Leim von **Ed. Gaudin in Paris.**
Dieser Leim, ohne Geruch, wird kalt verwendet zum Leimen von Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappe, Papier u. dergleichen ist unentbehrlich im Haushalt und in Geschäftszimmern. 4 u. 8 *S.* pro Flacon.
In Halle zu haben bei **A. Hentze,** Papierhandlung. **Helmbold & Co.**
Ein Eisschrank (zu Bier u.) ist zu verkaufen gr. Ulrichstr. Nr. 18, 1 *S.*

Zur Wasserleitung
Bleiröhren, weich, gleichwandig u. im vorgeschriebenen Gewicht à 6 *R.* 6 *S.* bei **Otto Westphal,** Klausthor-Vorstadt 8 (Kehlfische Ziegelei).

Zum Verkauf steht:
Ein kräftiger Schimmel (Wallach), 6 Jahr, einp. und zweisp. Kutschwagen (Jagdswagen), einp. Leiterwagen, wenig gebraucht, ein gewöhnliches Kummtegeschirr und ein Kutschgeschirr (engl. K.).
Ein Pferdestall, zu 2-3 Pferden passend, mit Bodenraum.
Das Nähere im „Fürstenthal“ 1 *S.* hoch.

Annonce.
Zu kaufen gesucht: 1 kräftiges, elegantes Wagenpferd, circa 4-5" groß, möglichst Fuchs ohne Abzeichen. Adressen mit Angabe von Farbe, Alter, genauestem Preis u. werden erbeten durch **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Stg. unter B. B. # 50.

Saat-Planen.
Um fällige Wechselzahlungen zu decken, sehe ich mich genöthigt, schleunigst Planen von starkem Segeltuch in verschiedener Qualität zu äußerst herabgesetzten, aber festen Preisen zu verkaufen. Nur bei **E. Pfaffe, Brüderstraße 13.**
Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Säcke.
Durch einen vortheilhaften Gelegenheitskauf bin ich in Stand gesetzt, eine große Partie derbe schwere Getreidesäcke, um dieselben schnell umzusetzen, zu **Spottpreisen** von $5\frac{1}{2}$ und $6\frac{1}{2}$ *R.* zu verkaufen. Wer gut u. billig kaufen will, findet bei mir jetzt passende Gelegenheit.
E. Pfaffe, Brüderstraße 13.
50 Str. Futtermehl verkauft **L. Werner** in Siebichenstein, Burgstraße 46.

Dankagung u. Anerkennung.

Herrn **J. Oschinsky** in Breslau, Carlsplatz 6, sage hiermit meinen Dank für die heilvolle Wirkung Ihrer Gesundheits- und Universal-Seifen, indem erstere mich von meinen langjährigen Kreuz- und Kopfleiden vollständig befreit, und letztere meine Tochter von ihrem Halsübel mit eiterndem Ausschlag ebenfalls binnen Kurzem hergestellt hat. Dies bezeugt die Wahrheit gemäß

Anton Schenkofski.
Ponientzük b. Ratibor, 15. April 1868.

Durch Anwendung der berühmten Universal-Seife des Herrn **J. Oschinsky** hier, Carlsplatz 6, wurde meine Frau von einer bössartigen Brustentzündung, woran sie einige Zeit litt, gänzlich befreit, was ich der Wahrheit getreu attestire, und ähnlich Leidenden obige Universal-Seife bestens empfehle.
Breslau, den 24. April 1868.

S. A. Troedel, Buchhalter.
J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen sind zu haben in Halle: **A. Hentze, Schmeerstraße 36, Düben; E. Schulze, Querfurt; C. Burow, Wittenberg; R. Glück, Gisleben; A. Kühne.**

Für Eltern, denen das Wohl ihrer Kinder am Herzen liegt.

Unser jüngstes Kind, welches ohne Brust aufgezogen werden mußte, litt, obgleich wir die Liebig'sche Nahrung mit aller Sorgfalt anwandten, seit Wodan an unregelmäßiger Verdauung und grüngefärbten Stühlen, so daß es täglich schwächer wurde. Wir versuchten daher auch noch den Timpe'schen Kraftgries*), welcher uns vielseitig gelobt wurde, und schon nach Anwendung des ersten Packetes trat regelmäßige Ausleerung ein. Jetzt haben wir die Freude ein munteres und kräftiges Kind zu besitzen, so daß wir dem Erfinder dieses Kraftgrießes von Herzen danken, mit Vergnügen dies öffentlich aussprechen und Jedermann mündlich zu überzeugen gern bereit sind.
Leipzig, den 3. April 1868.

W. Ackermann,
Grimmascher Steinweg 51.

*) à Paqu. 8 u. 4 *S.* ächt zu beziehen von **C. H. Wiebach, C. Müller** und **J. Kramm in Halle a/S.**

Einige Hundert Schock Weizen-, Gersten- und Haferstroh liegen zum Verkauf bei **Merseburg. C. Berger,** an der Hall'schen Chaussee.

Frischer Kalk
den 9. Juni u. s. Tage in der Kalkbrennerei zu **Wettin.**

Goldfische empfiehlt und versendet nach außerhalb gegen Postnachnahme **Carl Filtner** in Zeitz.

Aecht kauflässiger Wanzentod!
Sicherstes Mittel gegen die Wanzen; die ganze Brut wird für immer verflücht! Einzige Niederlage in Halle bei **Aug. Fleckler, in Molsen a/S. bei A. Schlegel.**

Selters u. Soda, sowie sämmtl. künstl. **Brannen** in der Dampfmineralwasser-Anstalt von **C. Schwarzwaeller Nachf.,** Walstab & Duchrow.

Billigste Preise.

Billigste Preise.

Herrenhüte.

Größtes Lager sämtlicher Nouveautés in Stroh-, Rosshaar-, Ajour-, Tiansu-, Florentiner-, Palm-, Filz-, Alpacca-, Stoff- u. Seidenhüten.
Rudolph Sachs & Co., gr. Ulrichsstraße 45.

Zu Wasserleitungen

empfehle ich: **Gummi- und Hanf-Schläuche**, den stärksten Druck aushaltend. Ferner: **Schlauchverschraubungen, Spritzen-Mundstücke, Wasserhähne** jeder Art, **Druckregulatoren, Garten-Hydranten** etc.

Ferdinand Dehne, Leipzigerstraße 103.

Gebr. F. & G. Elitzsch, Weingärten Nr 14,

empfehlen ihr Lager von Meise, Spreu-, Futter- und Kartoffel-Körben, Bohnenfrägen in jedem Quantum.

Jagd-Effecten.

Mein Lager von **Englischem, Französischem und Rheinischem** feinsten stärksten **Schiesspulver**, sowie **Sprengpulver**, **englisches gewalztes Patent-Schrot** und **Posten**, weiches **Blei**, alle nur möglichen Arten von **Kupfer- oder Zündhütchen** mit u. ohne **Decke**, von **Dreise & Collenbusch, Sellier & Bellot, Ladefropfen** halte ich den Herren **Jagdliebhabern** bestens empfohlen.

J. C. Beck.

Max Hauschild Estremadura

empfehlen wir zu nachstehenden Preisen:

Gebleicht				Roh			
No. 2	Zoll	Rh.	Spr.	No. 2	Zoll	Rh.	Spr.
" 2 1/2	"	1 Rh.	1 Spr.	" 2 1/2	"	28 Rh.	6 Spr.
" 3	"	1 Rh.	1 Spr.	" 3	"	29 Rh.	6 Spr.
" 3 1/2	"	1 Rh.	2 Spr.	" 3 1/2	"	1 Rh.	1 Spr.
" 4	"	1 Rh.	2 Spr.	" 4	"	1 Rh.	1 Spr.
" 4 1/2	"	1 Rh.	3 Spr.	" 4 1/2	"	1 Rh.	1 Spr.
" 5	"	1 Rh.	4 Spr.	" 5	"	1 Rh.	2 Spr.
" 5 1/2	"	1 Rh.	5 Spr.	" 5 1/2	"	1 Rh.	3 Spr.
" 6	"	1 Rh.	5 Spr.	" 6	"	1 Rh.	3 Spr.
" 6 1/2	"	1 Rh.	6 Spr.	" 6 1/2	"	1 Rh.	4 Spr.
" 7	"	1 Rh.	7 Spr.	" 7	"	1 Rh.	5 Spr.
" 7 1/2	"	1 Rh.	8 Spr.	" 7 1/2	"	1 Rh.	6 Spr.
" 8	"	1 Rh.	9 Spr.	" 8	"	1 Rh.	7 Spr.
" 9	"	1 Rh.	11 Spr.	" 9	"	1 Rh.	8 Spr.
" 10	"	1 Rh.	13 Spr.	" 10	"	1 Rh.	10 Spr.

Leipzigerstrasse 8.

Gebrüder Frank,

Engros-Handlung in Garnen, Posamentier- und Kurzwaaren.

100 Dtz. Ober-Hemden,

reine Wolle, prima Qualität, habe ich aus einer Concurs-Masse an mich gebracht und empfehle solche, um schnell damit zu räumen.

pr. Stück für nur 1 Thlr.

Sommer- u. Winter-Buckskins

in einer hier noch nie gekannten Auswahl, prachtvolle Muster und feinstes Fabrikat. 2 B. G. breit, à G. v. 1 1/6 Thlr. an.

Ferner empfehle ich mein auf das Beste assortirtes Lager sämtlicher **Kleiderstoffe, Leinen, Shirtings, Piqué, Piqué-Kattune** u. s. w. zu bekannt billigen Preisen.

Louis Sachs, gr. Ulrichsstr. 24.

Dorten, diverse Kuchenwaaren, **Bonbon, Chocoladen, Eis, Säfte, Kohlen-saure Wasser** und alle in dies Fach einschlagende Artikel empfiehlt **D. Lehmann, Bonbon-, Morselfen- u. Chocoladen-Fabrik, Leipzigerstr. 105.**

Neue Schott. Matjes-Heringe, sehr fett und weiß, das Schock von 1 bis 1 1/2 Rth., in ganzen Tonnen noch billiger, empfiehlt **C. H. Wiebach.**

Sehr fette u. weiße neue Matjes-Heringe, à Stück 6 u. 9 S., 1 und 1 1/2 Sgr., pr. Schock 1-1 1/2 Rth., erhielt **die Heringshandlung von Holtze.**

500 bis 600 Schock Weiskohl- und Kohlrübenpflanzen hat abzulassen die Ritterguts-wirtschaft zu Schrenz.

Tägl. frischer Spargel Delitzscher Str. 7.

Sennewitz.

Zu Kleinpdingen deklam.-musik. **Gefangs-Concert**, verbunden mit **humoristischen Vorträgen**, gegeben vom **Concertsänger und Gefangs-Komiker Herrn Alex. Linde** aus Halle, sowie des **Musiklehrers Herrn Güniche**. Es ladet freundlich ein der **Gastwirth Reichardt**. Anfang 7 1/2 Uhr. Programm an der Kasse.

Beste **Bohemia-Kohlen** im Ganzen und Einzelnen beim **Antmann Schulze**, Magdeburgerstraße 5.

Verleger: Schweigknecht'sche Buchdruckerei in Halle.

Ta'mi-, vergoldete, Yed-, Stahl-
Schmucksachen
in sehr großer Auswahl sehr billig bei
C. F. Ritter, 42. Gr. Ulrichsstr.

Bier-Uhren,
neue verbesserte Construction,
Ewige Kalender à 1 Sgr.
42. Gr. Ulrichsstr. **C. F. Ritter.**

**Land-, Wasser-,
Brillant-Feuerwerk,
Illuminations-Laternen,
Bengalische Flammen,
Luftballons** empfl. zu sehr billigen Preisen in großer Auswahl
42. Gr. Ulrichsstr. **C. F. Ritter.**

Ein **Posten Galanteriewaaren** ist wegen Aufgabe dieser Artikel sehr billig zu verkaufen. **Reflektanten** erfahren Näheres bei **Ed. Stüdrath** in der **Erped. d. Btg.**

Bad Wittekind.
Heute Sonntag den 7. Juni
Nachmittag-Concert.
Anfang 3 1/2 Uhr. **C. John.**

Weintraube.
Sonntag den 7. Juni
Grosses Militair-Concert
vom **Musikchor** des schlesw.-holst. Füsilier-Regiments Nr. 86, unter Leitung des Herrn Kapellmeisters **Ludwig**.
Anfang Nachmittags 4 Uhr

Müllers Belle vue.
Sonntag den 7. Juni
Grosses Militair-Concert
vom **Musikchor** des schlesw.-holst. Füsilier-Regiments Nr. 86, unter Leitung des Herrn Kapellmeisters **Ludwig**.
Anfang Abends 7 1/2 Uhr.

Burg-Felsenkeller.
Montag den 8. Juni Abends 7 Uhr
Grosses Militair-Concert
vom **Musikchor** des schlesw.-holst. Füsilier-Regiments Nr. 86, unter Leitung des Herrn Kapellmeisters **Ludwig**.

Anfang Abends 7 Uhr.
Von nun an findet jeden Montag Abends 7 Uhr bei mir **Concert** von oben bezeichnetem **Musikchor** statt. **Carl Schober.**

Freybergs Garten (Thieme).
Sonntag den 7. Juni **Nachmittag- und Abend-Concert.** Anfang 3 1/2 und 7 1/2 Uhr. Entrée für Herren 2 1/2 Sgr., für Damen 1 1/4 Sgr. **A. Schüsler.**

Gasthaus zu Büschdorf.
Heute zu **Kleinpdingen** gut besetzte **Tanzmusik und Kalbauksregeln**, wozu freundlich einladet **L. Hundertstund.**

Ein **schwarzseidener Gürtel** mit geschmühter Schnalle in „**Wittekind**“ verloren. Gegen Belohnung abzugeben in der **Bade-Inspection** oder bei **A. Friße** in Halle.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.
Heute Mittag 2 Uhr verschied nach schweren Leiden meine innig geliebte Frau **Auguste Wollmann** geborene **Leffel**. Dies statt jeder besonderen Meldung.
Landenberg a/S., den 5. Juni 1868.
F. Wollmann.

Deutschland.

Berlin, d. 6. Juni. In seiner gestrigen Sitzung beriet der Bundesrath den Bericht der Commission des Reichstages über den Gesekentwurf, betreffend die Quartierleistung für die bewaffnete Macht, und genehmigte einen Antrag seines sechsten Ausschusses, dahin gehend, den Bundeskanzler zu ersuchen, den Entwurf 1) eines gemeinsamen Strafgesetzbuchs, 2) einer gemeinsamen Strafprozeßordnung für die Staaten des Norddeutschen Bundes, und zwar zunächst den Entwurf eines gemeinsamen Strafgesetzbuchs ausarbeiten zu lassen, und dem Bundesrath zur weiteren Beschlußfassung vorzulegen. Auf den Bericht des vierten Ausschusses erklärte der Bundesrath sich damit einverstanden, daß das Präsidium mit den Niederlanden über die Ausdehnung des Vertrags vom 16. Juni 1856 auf die Bundesconfuln in Verhandlung trete. Es gingen ein und wurden an die Ausschüsse verwiesen: Vorlagen des Präsidiums, betreffend einen Gesekentwurf über die Rechnungsrevisionsbehörde des Norddeutschen Bundes und den Abschluß eines Auslieferungsvertrages mit Belgien; ferner der Gesekentwurf des Reichstages über die privatrechtliche Stellung der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften.

Frankreich.

Paris, d. 4. Juni. Der „Monde“ meldet: Mehrere unserer westlichen Departements sind der Schauplatz einer sehr befremdenden Kundgebung. Banden von bewaffneten Bauern haben sich in Bewegung gesetzt, durchziehen das Land, dringen in die Kirchen, stören den Gottesdienst, insultiren die Priester, vernichten die dem Cultus geweihten Gegenstände und besonders solche, welche Embleme des alten Regimes zeigen. Am 25. Mai fanden in Donnegac Unruhen solcher Art statt. Es waren an 400 Bauern in mehreren Banden. Der Pater wurde mißhandelt, die Kirche entweiht. Die Gendarmerie hatte die größte Mühe, die Aufrihrer zu zerstreuen, die Anführer zu verhaften und die Gefangenen festzubaluten.

Man behauptet, Fürst Metternich gehe mit dem Plane um, in Wien ein französisches Organ zu gründen, das eine Art Vermittlerrolle zwischen der französischen und österreichischen Presse übernehmen sollte.

Alle hier einlaufenden Präfekturberichte stellen die Ernteaussichten in ganz Frankreich als überaus glänzend dar.

Großbritannien und Irland.

London, d. 4. Juni. Oberst Milward überbringt als Geschenk der Armees an die Königin die Krone, das Prunkgewand und das Staatsfiegel Theodor's. Der Hinterlassenen des gefallenen Königs hat sich Napier bekanntlich großmüthig angenommen. In einer Depesche vom 10. Mai, welche der Staatssekretär Northcote gestern erst erhalten hat, sagt der General von dem Sohne Theodor's: „Derselbe ist noch ein Kind und sein Leben würde in Aethiopien gefährdet sein. Ich bitte um Erlaubniß, ihn und seine Mutter, wenn sie es wünscht, auf Staatskosten nach Bombay zu bringen und das Kind dem Geistlichen Dr. Wilson zur Erziehung anzuvertrauen. Der Mutter ist keine andere Aussicht gemacht worden, als die eines bequemen Lebens-Unterhalts.“ Zugleich bemerkte Napier, daß sie bedenklich erkrankt sei; sechs Tage später mußte er von Haithullut aus ihren Tod melden. Der Arzt erklärte ein altes Lungenleiden für die Ursache des Todes. In ihrer Krankheit war ihr alle Aufmerksamkeit und Pflege gewidmet und jeder Wunsch erfüllt worden. Am 16. Mai wurde sie in der Kirche von Schellkut begabten; ein militärisches Ehrengelock begleitete den Leichenzug über die Wopposten hinaus, denn Schellkut liegt abseits von der Heerstraße der Engländer.

Lome ist nach Paris abgereist, um dem Kaiser ein mit zahlreichen Unterschriften versehenes Memoire vorzulegen, bezüglich seines Projectes, England und Frankreich durch einen unterirdischen Tunnel zu verbinden.

Amerika.

Zwischen Mexico und der Union ist es zu einer Erörterung wegen Mißhandlung von sechs amerikanischen Bürgern durch die Behörden von Matamoros gekommen. Diefelben wurden eingekerkert, gepeinigt und vor ihrer Entlassung ihrer Habschaft beraubt. Die Reclamationen des amerikanischen Consuls hatten ebenso wenig gesuchtet, als die Proteste der anständigen Bürger der Union. Jetzt fordert Seward von Juarez Genugthuung.

Vermischtes.

Das Auswandererschiff „Lefling“ litt am 23. Mai auf der Fahrt von Bremen nach New-York bei Fairisle (einer schottischen Insel zwischen den Orkneys- und Shetlands-Inseln) Schiffbruch. Mannschaft und Passagiere sind gerettet. Schiff und Ladung verloren.

Der Director des Central-Büreaus für gerichtliche Schrift-Vergleichungen Adolf Henje in Neu-Schönfeld bei Leipzig, welcher bekanntlich einen Preis von 100 Thalern auf die beste deutsche National-Handschrift aussetzte, macht bekannt, daß von den 50 Preisrichtern, welche ihr Gutachten über die ihnen vorgelegten Concurrenz-Schriften abgaben, 33 sich zu Gunsten des Concurrenz-Alphabets des Gymnasiallehrers Goseh in Cottbus entschieden und seine Schrift des ausgezeichneten Preises würdig erachtet haben.

Berlin. Der Feldzug von 1866 hat manches glückliche Ehebandniß geknüpft und dadurch Stoff zu einer Menge von romantischen und zum Theil erfundenen Liebes- und Heirathsgeschichten gegeben. Eine der interessantesten Ehen, die aus dem Kriege hervorgegangen sind, ist vor einigen Wochen hier geschlossen worden. Der Sohn eines Majors trat vor Ausbruch des Krieges als Freiwilliger in ein Infanterie-

regiment ein und machte mit demselben den Feldzug in Böhmen mit. Bei Königgrätz wurden ihm durch eine Kanonenkugel beide Beine weggerissen. Mit vielen andern Leidensgefährten wurde er in ein Feldlazareth gebracht und auf das Sorgfältigste behandelt, Niemand glaubte indes an seine Rettung. Eine barmherzige Schwester war es, die sich des Unglücklichen auf das Liebevollste annahm und Tag und Nacht nicht von seinem Bette wich. Die kräftige Natur des jungen Mannes that Wunder. Er überstand die schwersten Krisen und genas dank der Aufopferung seiner Pflegerin, die ihm in seinen Fieberphantasien wie ein höheres Wesen erschien. Lange Zeit bedurfte er dieser treuen Pflege, und als er endlich körperlich genesen war, hatte eine unheilbare Krankheit in seinem Herzen Platz ergriffen; er hatte sich sterblich in seine schöne Wärterin verliebt. Der barmherzigen Schwester stand zwar kein Erdensgelübde hindernd im Wege, aber trotzdem wagte der unglückliche, in der Blüthe seiner Jahre so schrecklich Verfümmelte nicht zu hoffen, daß sie ihr Schicksal zeitweilig an das eines hilflosen Krüppels binden werde. Erst der Augenblick des Scheidens gab ihm die Gewißheit, daß auch er von dem jungen Mädchen geliebt wurde. Aber noch thürmten sich scheinbar unüberwindliche Hindernisse zwischen den Liebenden auf, indem die Verwandten des Mädchens Alles aufboten, die Verheirathung mit dem jungen Invaliden, der inzwischen in dem hiesigen Invalidenhause Aufnahme gefunden hatte, zu verhindern. Der Edelmutb der früheren Krankenspflegerin siegte jedoch über alle Bedenken. — Wer öfter den reizenden Invalidenpark an der Scharnhorststraße besucht, hat vielleicht schon Gelegenheit gehabt, eine anziehende Gruppe zu beobachten. Ein hübscher, junger Mann in der Uniform eines Infanterie-Regiments, dem beide Beine fehlen, sitzt in einem kleinen Wagen, der von einem alten Invaliden aus dem Befreiungskriege geschoben wird. Nebenher geht eine blühende junge Frau, die keinen Blick von dem jungen Krieger wendet, und sich zuweilen zu ihm niederbeugt, um sich in liebevoller Weise mit ihm über die schweren und doch so schönen Stunden zu unterhalten, die sie gemeinschaftlich im Feldlazareth in Böhmen verlebten.

Homburg, d. 29. Mai. Seit dem Verbot des Spiels an Sonntagen in den preussischen Badeorten hat dasselbe in dem benachbarten Nauheim an diesen Tagen so zugenommen, daß die dortige Administration mit ihrem Personal nicht ausreicht und solches von hier in Anspruch nehmen muß.

Vom Derrhein, d. 1. Juni. Den nächsten Monat werden die Abgesandten der böhmischen Nation nach Constanz kommen, um am 6. Juli d. J. den Todestag des Johannes Huf, welcher am 6. Juli 1415 in Constanz verbrannt worden ist, auf dem Plage selbst zu feiern.

Bei der letzten Jahresversammlung der Amerikanischen Geographischen Gesellschaft in Newyork legte der Präsident Hon. Ch. D. Daly einen alten Atlas vor, der, wenn er wirklich, wie angegeben, 200 Jahre alt ist, die Entdeckung des Nyanzasees und anderer in der neuesten Zeit erst „entdeckter“ Punkte in diese Zeit zurückverlegen würde.

Neapel, d. 28. Mai. Die Universität ist in den letzten Tagen wiederholt der Schauplatz von Unordnungen gewesen, deren Veranlassung folgende war: Prof. De Luca, Bruder des Deputirten, der bisher anorganische Chemie an der Universität und Chemie an der Civil-Ingenieurhule docirt hatte, erhielt plötzlich auch noch den Lehrstuhl für organische Chemie an der Universität, der bisher von Prof. Napoli mit Auszeichnung eingenommen worden war. Diese Maßregel gegen den verdienten Professor Napoli machte unter Professoren und Studenten gleich großes Aufsehen; der damalige Rector Scacchi nahm seine Entlassung als Mitglied des obersten Unterrichtsrathes, und Prof. Mamone Capria, welcher technische Chemie docirt, begab sich zu De Luca, um ihn zu fragen, ob er nicht seinen Lehrstuhl auch noch wolle. Unterdessen starb Prof. Napoli in einem Alter von 49 Jahren, nach der allgemeinen Ansicht aus Gram über die ihm gewordene Zurücksetzung, durch welche er noch außerdem alle Erlizenzmittel verloren hatte. Sein Leichenbegängniß war von Seiten der Universität und der technischen Schule das großartigste, und als auch der Symbicus Capitelli sich daran betheiligte, wurde er von Tausenden von Studenten mit Ovationen begrüßt. Als aber Tages darauf Prof. Luca den Rathgeber bestieg, erscholl ein: „Tod dem Mörder des Prof. Napoli!“, und damit war das Signal zu einer tumultuarischen Scene gegeben, indem sich unter den Studenten sofort zwei Parteien für und gegen De Luca bildeten. Dieser selbst benahm sich wirklich mit bewundernswerther Kaltblütigkeit, konnte aber seine Vorlesung doch nicht zu Ende bringen. Am anderen Tage erneuerten sich die Tumulte, und es gelang dem Rector Padula mit Mühe, die Studenten zum Auseinandergehen zu bewegen. Die Aufregung unter den Studenten ist aber fortwährend sehr groß, und es dürfte dem Prof. Luca schwer werden, sich Sympathien zu erwerben.

Paris, d. 2. Juni. Die Blumenverkäuferin des Jockey-Clubs, Isabella, ist am letzten Dinstage vom Wege getroffen worden. Diese bekannte Persönlichkeit, der alle Souveraine, welche die Ausstellung von 1867 besuchten, reiche Geschenke zukommen ließen, ist jedoch nicht todt geblieben. Sie leidet aber an einem furchtbaren Nervenzübel, und man weiß noch nicht, ob sie wieder hergestellt werden kann.

Gestern fand im Bois de Boulogne ein Duell zwischen zwei Amerikanern statt. Der eine zerschnetterte dem andern den Arm. Sie schlugen sich gegen alle Regeln ohne Zeugen, und als der eine am Boden lag, ging der andere fort, ohne ihm auch nur die mindeste

Hülfe zu Theil werden zu lassen. Ein Mann, der herbeigekittet war, bar den Sieger, sein Opfer doch in seinen Wagen aufnehmen. Er verweigerte dies aber und man war genöthigt, den anderen Amerikaner bis zum Ausgange des Waldes zu bringen, wo sich eine Fiaker-Station befindet.

Aus der Provinz Sachsen.

Im Hinblick auf die an verschiedenen Orten jetzt stattgehabten landwirthschaftlichen Ausstellungen wird die Mittheilung von Interesse sein, daß die Hallischen Fabriken vertreten waren: in Breslau durch Alwin Zaas mit verschiedenen landwirthschaftlichen Maschinen, durch Zimmermann mit Drillmaschinen; in Frankfurt a/M. durch Zaas mit einem Sortiment landwirthschaftlicher Geräthe; in Bromberg durch Zimmermann mit Drillmaschinen, durch Zaas mit Drill-, Dresch- und andern landwirthschaftl. Maschinen. Auf letzterem Plage ist es den Hallischen Fabriken gelungen, in Konkurrenz mit den größten englischen, Preise zu erhalten und zwar empfangen Zaas die dritte und Zimmermann die vierte große silberne Medaille für Drill- und Dibelmaschinen. Die Anerkennung der Güte dieser Maschinen ist wohl dadurch am deutlichsten ausgesprochen, daß nicht nur Private, sondern auch landwirthschaftliche Vereine Muster und Verloofungsgegenstände von Hallischen Firmen kauften.

Torgau. Der landwirthschaftliche Verein Torgau macht unter dem Ausdruck dankender Anerkennung im hiesigen Kreisblatte bekannt, daß ihm zu der diesjährigen fünften Thierchau und Ausstellung von Urenisien u. höheren Dries folgende Unterstufungen bewilligt worden seien: 150 Thlr. von der Direktion des landwirthschaftl. Centralvereins zu Halle zur Prämierung guter Mutterfüten und anderer Viehforten; 150 Thlr. von der Königl. Gesütz-Direktion zu Graditz zum Prämieren guter Mutterfüten; 130 Thlr. von der Aachen-Münchener-Feuer-Versicherungsgesellschaft zur Unterstützung landwirthschaftl. Zwecke u. (eingehändig am Tage der Ausstellung von dem Haupt-Agenten, Lanerath a. D. Föhn. v. Hagen) und 100 Thlr. zu dem Kennen von Pferden bäuerl. Besten von dem Minister v. Selchow.

Wernigerode, d. 3. Juni. Gestern fand hier selbst die erste Haupt-Versammlung des Harzvereins für Geschichte und Alterthumskunde statt. Das Direktorat hat der regierende Graf zu Stolberg-Wernigerode, Ober-Präsident von Hannover, übernommen. Deputirte hatten die Gesichtsvereine zu Berlin, Potsdam und Magdeburg geschickt. Die Versammlung genehmigte das Statut und beschloß, die Hauptversammlung für 1869 am 3. Pfingsttage zu Wiedlinburg abzuhalten, von wo aus der Magistrat eine Einladung erlassen hatte. Auch Erlebigung des Geschäftlichen fanden Vorträge von Dr. Jacobs — die Aufgabe des Vereins, — Dr. Friedrich — die Alterthümer des Harzes, mit Proben — und Dr. Rieke — über deutsche Ortsnamen — statt.

Vorlagen

für die Sitzung der Stadtverordneten

am 8. Juni 1868.

Anfang 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

- 1) Bewilligung einer Entschädigung an die separate Kaufmann.
- 2) Jahresrechnung der städtischen Sparkasse pro 1866.
- 3) Vorlage, betreffend das Statut für das städtische Gymnasium und die Instruction für das Curatorium desselben.
- 4) Bewilligung der Mehrkosten für Anschaffung von Subellien für die städtischen Schulen.
- 5) Jahresrechnung der Ehrlich'schen Stiftung pro 1867.
- 6) Etat der Provinzial-Gemeerschule.
- 7) Beschluß über den vollständigen Ausbau des Gymnasiums.

Geschlossene Sitzung.

- 1) Mittheilung des Bescheids auf die Petition hiesiger städtischer Lehrer um Gehaltsverhöhung.
- 2) Wahl eines Armen-Bezirks-Vorstehers für den 7. Bezirk.
- 3) Wahl eines Armen-Vorstehers für den 2. Bezirk.

Der Vorsteher der Stadtverordneten.

J. B. v. Hadecke.

Wolle. VI.

Halle, d. 6. Juni. Bei dem Herannahen unres Hallischer Wollmarktes glauben wir noch auf einige Einrichtungen, die für Erleichterung des Wollgeschäfts getroffen worden sind, aufmerksam machen zu müssen.

Die hiesige Kommandite der Preussischen Bank wird auch diesmal Wolle in Lombard nehmen und die üblichen Vorzüge gern bewilligen. Sie hat den hiesigen Kaufmann W. Dammann zu ihrem vereideten Taxator ernannt.

Die hiesigen Handelsfirmen Joern u. Steinert, Brandt u. Loeloff, Schwardt u. Schreiber und W. L. Wendt stellen ihre guten und sichern Räume in ihren Nebelagen zur Lagerung von Wolle zur Verfügung. Die Bedingungen, unter welchen die Magazinzinung stattfindet, sind den Parteien für jeden einzelnen Fall vorbehalten. Für die künftigen Märkte wird es gerathen sein, wenn die Lagerungsbedingungen im Voraus festgesetzt und bekannt gemacht werden, damit diejenigen, welche ihre Wolle einlegen wollen, im Voraus das Maß ihrer Verpflichtungen kennen.

Es liegen mehrere neuere Berichte über den Gang des Wollgeschäfts auf die heimischen und auswärtigen Märkten vor. Aus Buenos Ayres wird vom 25. April geschrieben: „Alle Sorten waren in gutem Begehre, besonders die geringeren, die sich 2-3 Dollar Araba (Papier-Dollar) höher stellten,“ und aus Montevideo vom 28. April: „Zu festen Preisen fand ein bedeutendes Geschäft statt.“

Breslau, d. 4. Juni. Es sind bereits auf den hiesigen Aegern Zufuhren von neuer Wolle im Betrage von ca. 10,000 Etr. eingetroffen und hat sich gleichzeitig, wie gewöhnlich, die Mehrzahl der gewöhnlichen Marktschäfte hier eingestellt, unter welchen bis jetzt Abwärtler und Fremdlingen am zahlreichsten sind. Derselben haben vorläufig bei mäßiger Kaufkraft einige Abschlässe von neulichen Wollen aller Quasitäten gemacht, bei welchen sich für seine und hochweise annähernd die vorjährigen Preise, bei den geringeren Sortungen eine Reduktion von 2-5 Etr. gegen vorjährige Juni-Markt-Notierungen herausstellt hat.

Wesh, d. 2. Juni. In den ersten zwei Tagen unres Wollmarktes wurden bereits 7000 Etr. größtentheils Zweifchuren verkauft. In Einheiten noch schwache Anzahl. Man bewilligte für:
Reich-Zweifchuren 70-80 fl. (= v. Solter. 36 1/2 - 41 1/2 Etr.)
Voranmarkt u. Essegger-Zweifchuren 75-78 „ (= „ 40 1/2 - 40 1/2 „)
Hemeler u. Endgahner 75-78 „ (= „ 40 1/2 - 40 1/2 „)
Löneger 85-100 „ (= „ 45 1/2 - 53 1/2 „)
Gegen den vorjährigen Wedardmarkt stellen sich die Preise um 8-22 fl. (v. Solter. 4-12 Etr.) billiger. Der Markt ist trotz des jetzt nicht unbedeutenden Umlages nicht lebhaft zu nennen. Was Ausland ist noch schwach vertreten. Käufer waren fast nur Inländer.

Schweidnitz, d. 6. Juni. (Tel. Dev.) Rubia. Anfuhr 1000 Etr. Wäsche mittelmaßig. Hochfeine 3, feine 5 billiger als vorjährige. Käufer: Rheinländer.

Zuckermarkt.

Halle, d. 6. Juni. (Bernhardt & Gercke.) Rohzucker. Im Laufe dieser Woche trugen mehrere der Produzenten den jetzigen Verhältnissen, als mehr oder weniger günstige Berichte von Auslande, die guten Aussichten zur neuen Ackerernte, die billigen Preise und beschränkter Abzug von raffinierten Zucker, Rechnung, und brachten ihre Forderungen zu der Preisen der raffinierten Zucker mehr in Einklang. — Es kamen deshalb auch circa 8000 Etr. zum Verkauf und wurde bezahlt für gelbes erstes Product 12 1/2 „ und für blondes 12 1/2 „. — Auf Lieferung zur neuen Campagne kamen noch 7000 Etr. geschleudertes weißes erstes Product hochverarbeitete Waare mit 12 1/2 „ zum Verkauf.

Raffinierte Zucker fanden nur geringen Abzug und stellten sich Preise mehr zu Gunsten der Käufer; weßhalb letzte Notierungen nur als nominal zu betrachten. R. de la Sasse ohne Geschäft. Preise loco circa 12 1/2 „. Paris (6 Juni): Rautelzucker per compt. 88.50.

Petroleum.

Berlin (6 Juni): Raffinirtes (Standard white), per Etr. mit Faß loco 6 1/2 „, Sept./Oct. 7 „, 6 1/2 „, Oct./Nov. 7 „, 6 1/2 „, Nov./Dec. 7 „, 6 1/2 „. — Stettin: pr. Herbst 6.16 „. — Hamburg: Ruhig, pr. Juni 12 1/2 „, pr. Aug./Dec. 13 1/2 „. — Amsterdam: 2 1/2 „. — Antwerpen: Behauptet. Weiße Type, loco 44 „, pr. Juni 44 „, pr. Sept. 48 1/2 „, pr. Oct. Nov./Dec. 50 „. — London: Feiter, raff. 1 sh. 2 1/2 „. — New York (4. Juni): Raff., Type weiß 20 1/2 „.

Gallischer Tages-Kalender.

Sonntag den 7. Juni:

- Predigt-Anzeigen.**
Zu U. L. Frauen: Am 9. Eminentend V. Krause. Nach benedictiger Predigt allgemeine Beichte und Communion. Predigt. Am 2. Hülfers. Marckne. (Montag den 8. Juni) Am 8. Diaconus Planne. Vor Anfang der Kirche Preisvertheilung und nach der Predigt Communion. Ab 6. Missionsstunde Waife Zuch aus Dypin.
Zu St. Ulrich: Am 9. Diaconus Schneifer. Am 2. Oberprediger Weide.
Zu St. Moritz: Am 9. Candidat und Lehrer Spies. Am 2. Diaconus Nieschmann.
Hospitalkirche: Am 11. Candidat und Lehrer Spies.
Domkirche: Am 10. Domprediger Fode. Am 5. v. Neuenhaus.
Katholische Kirche: Morg. 7. Frühmesse Dechant Wille. Am 9. Kaplan Döberfeld. Am 2. Weser Dechant Wille.
Zu Neumarkt: Am 9. Pastor Hoffmann. Am 2. Kinderlehre Derselbe.
Zu Glaucha: Am 9. Pastor Selter. Am 2. Kinderlehre Derselbe.
Ev. Lutherische Gemeinde: Am 1/2 10 Predigt und Communion Pastor Schütz, gr. Berlin 14.
Apostolische Gemeinde: Am 10-12 eucharistische Abendmahlsfeier; Am 3-4 Predigt, dann Abendandacht, gr. Märkerstraße 23.
Baptisten-Gemeinde: Am 9 1/2-11, Am 3 1/2-5 Predigt von M. Gehlert. Schütters Saal, kleine Steinstraße.
Handwerkerbildungsverein: Am 11-12 gr. Märkerstraße 21.
Kaufmännischer Verein: Ab 8-10 im „Preussischen Hof“.
Concert.
Stadtmusikchor (Zehn): Am 3 1/2 im Bad Ritterfeld.
Militair-Musikcor (Ludwig): Am 3 1/2, in der „Weintraube“ u. Ab. 7 1/2 im Müllers-Belouze.
Militair-Musik (M. Schäfer): Am. 3 1/2 u. Ab. 7 1/2 in Ferdinands Garten.
Kunstproductionen u. Manley's Theatre variete Ab. 7 1/2 in der Reithahn von E. Edjus.

Montag den 8. Juni:

- Unterfräts-Bibliothek:** Am 11-1.
Städtisches Lehrhaus: Expeditionsstunden von Am. 7 bis Am. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Am. 8-11, Am. 3-4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Am. 9-1 gr. Schlamme 10 a.
Oper- u. Vorchp-Berein: Kassenstunden Am. 10-12 u. Am. 2-5 Markthausgasse 18.
Consum-Berein: Kassenstunden Am. 9-12 gr. Ulrichstraße 4.
Vorversammlung: Am. 8 im Stadtschloßgarden.
Frauen-Berein zur Armen- u. Krankenpflege: Monatsversammlung.
Evangelischer Unionsverein: Versammlung im Stadtschloßgarden.
Handwerkerbildungsverein: Ab. 7 1/2-10 große Märkerstraße 21.
Kaufmännischer Verein: Ab. 8-9 1/2 im „Preussischen Hof“ (Unterricht in der neuesten Buchführung).
Schachclub: Ab. 7 in Schütters Restauration.
Zurnverein: Ab. 8-10 Übungsstunde in der Turnhalle.
Diemeßer Gesangverein: Ab. 7-9 Übungsstunde im „Kroupenpin“.
Concert.
Militair-Musikcor (Ludwig): Ab. 7 im Burg-Felseneller.
Babel's Bade-Anstalt im Fürstenthall. Frisch, römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 7, Nachmittag 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Bäder warm-abdauend von früh 6 bis Abends 8 Uhr. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.
Eisenbahnfahrten. (C = Contierzug; S = Schnellzug; P = Personenzug; G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:
Breslau 4 u. 15 „, Am. (C), 7 u. 10 „, Am. (P), 1 u. 30 „, Am. (P), 15 u. 54 „, Am. (C), 9 u. 10 „, Ab. (G).
Leipzig 6 u. 10 „, Am. (C), 7 u. 25 „, Am. (C), 9 u. 30 „, Am. (P), 1 u. 20 „, Am. (P), 4 u. 15 „, Am. (P), 7 u. 20 „, Am. (P), 8 u. 45 „, Ab. (S).
Magdeburg 7 u. 45 „, Am. (S), 8 u. 10 „, Am. (P), 1 u. 25 „, Am. (P), 5 u. 55 „, Ab. (P), 7 u. 11 „, Am. (C), 8 u. 40 „, Am. (C), 9 u. 10 „, Ab. (P).
Göttingen (aber Nordhausen) 7 u. 45 „, Am. (P), 1 u. 50 „, Am. (P), 7 u. 40 „, Ab. (P. bis Nordhausen).
Züringen 5 u. 10 „, Am. (P), 9 u. 11 „, Am. (P), 11 u. 8 „, Am. (S), 1 u. 50 „, Am. (P), 7 u. 45 „, Ab. (P. bis Göttingen), 11 u. 8 „, Ab. (S), 1 u. 50 „, Am. (P). Abgang von Halle nach: Cönnern 9 u. 11 „, Giebitz 3 1/2 u. 11 „, Querfurt (Köpenick) 3 u. 11 „, 1 u. 11 „, GutsMuths 9 u. 11 „, Berlin 3 u. 11 „.

Verleger: Schönbach'sche Buchdruckerei in Halle.

Hallische Zeitung

im G. Schwesfche'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwesfche'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vertretungsbücher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift ober deren Raum.

N 131.

Halle, Sonntag den 7. Juni
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

Halle, den 6. Juni.

Es war am 7. April 1860, als der Großherzog von Baden die berühmte Proclamation an sein Volk erließ, wodurch alle freisinnigen Bestrebungen einen neuen Aufschwung nahmen. Da war es auch, daß die Durlacher Konferenz (Schenkel, Zittel an der Spitze) ihren Angriff auf die veraltete Verfassung der evangelischen Kirche richtete und mit lauter Stimme das Gemeindepriucip zur Grundlage verlangte. Es dauerte auch nicht lange, da kürzte das Regiment des Oberkirchenraths, der systematisch alles Lebendige in der Landeskirche in die Schablone des Orthoborismus eingezwängt hatte, Männer einer freien, vorläufigen Richtung, nahmen seine Stelle ein und Baden gelangte in Besitz einer neuen Kirchenverfassung. Diese Verfassung hatte als Grundlage die Gemeinde, welcher Selbstregierung und Selbstverwaltung zugesprochen ist; sie hat ihre Vertretung in einem weiteren und ernem Ausschuss; die Pfarrer werden aus drei vom Oberkirchenrath vorgeschlagenen von der Gemeinde gewählt. Die Diöcesan- und General-synode, letztere aus Urvahren hervorgehend, bestehen aus der Hälfte Geistlicher und der anderen Weltlicher. Diese Verfassung hat sich bis jetzt vortrefflich bewährt. Ein reges kirchliches Leben zeigt sich in Baden.

Von der in Baden so siegreich vollendeten Bewegung ging auch auf die angrenzenden deutschen Bundeskirchen in Nassau, Hessen etc. ein lebendiger Hauch aus. Aber dieser freie Zug war nicht im Stande überall zu reifern. Es hängt diese Erscheinung mit den politischen Verhältnissen Deutschlands zusammen. Hätte Deutschland eine politische Einheit gehabt, so hätte auch die kirchliche Bewegung ganz andere Dinge geleistet. Aber jetzt mußte in jedem Staatchen eine neue Burg errichtet werden. Je mehr aber eine Bewegung zertheilt wird, desto schwächer ist sie und desto geringer sind ihre Erfolge. Daraus ist es nur allzu erklärlich, daß die Bewegung, die in der Palz, in Baden, in Hannover so mächtig war, mit derselben Kraft auch in die anderen Staaten nicht eindringen konnte, und daß noch so viele hierarchisch-bureaokratische Regimenter existiren können.

Es war deshalb die nächste Aufgabe, alle jene freisinnigen Elemente zu sammeln, sie zu einem gemeinsamen, einheitlichen Wirken zu organisiren und so den Bewegungen ihren notwendigen Mittelpunkt zu geben. Diesen Gedanken hat der Deutsche Protestanten-tag aufgenommen. Er strebt nach dem Ziel, alle liberalen Elemente der evangelischen Kirche Deutschlands zusammenzufassen und gemeinsam eine freie deutsche, auf dem Gemeindepriucip aufbaute Kirche allmählich anzubahnen. Er sucht also seine Aufgabe zunächst in einer freien Verfassung. Denn es ist nicht zu läugnen, daß ein gewisser Sektensproß die Physiognomie des kirchlichen Lebens bildet. Das alte Kirchenenthum mit seiner orthoboren Lehre, mit seinem steifen Hierarchenthum ist schon lange in Verworfung begriffen. Neue Ideen durchziehen die Köpfe, sie stehen im schneidendsten Kontrast zu jenem alten Kirchenenthum.

Auflösung des alten Hierarchenthums, Herstellung einer neuen Form, in welcher sich der moderne Geist leicht und frei bewegt, welche ihn selbstständig leben und denken läßt, das ist die nächste Aufgabe des Protestantentages. Dann wird auch die verrosthete Orthoborie fallen müssen, und die große Menge der Laien, die jetzt kalt und entfremdet den kirchlichen Interessen gegenübersteht, sich der freier denkenden Kirche mit größerer Freude wieder anschließen.

Zum dritten Mal hat sich der deutsche Protestanten-tag in Bremen versammelt, nachdem er das erste Mal in Thüringen, das zweite Mal in der Palz getagt hatte. Der erste Gegenstand der Verhandlungen, die am 3. Juni eröffnet wurden, war das Verhältniß des Staates zur Religion, insbesondere zum Christenthum. In einem fast zweistündigen Vortrage, der von Prof. Baumstark als „ein in jeder Beziehung hoch-

bedeutendes Ereigniß“ bezeichnet wurde, referirte Geh. Rath Bluntschli darüber, mit Zugrundelegung der in Nr. 125 d. Zeitung mitgetheilten 16 Thesen. Wir theilen unsern Lesern diesen Vortrag, soweit möglich, ausführlich mit.

Die große Frage des Verhältnisses des Staats zur Religion werde, beginnt der Redner, meist vom religiösen Standpunkt aufgefaßt, aber sie lasse sich auch vom staatlichen Standpunkt beleuchten. Er vertrete den letzteren; vermöge seiner wissenschaftlichen und politischen Stellung sei er dahin geführt. Beide Gesichtspunkte, der religiöse und der staatliche, ergänzen sich gegenseitig. Er wolle nun die vorgelegten Thesen näher begründen. In allen früheren Perioden der Weltgeschichte war Gemeinschaft der Religion eine Grundbedingung staatlichen Lebens. Recht und Religion stehen in der antiken Welt in enger Verbindung. Der jüdische und der römische Staat setzen in verschiedener Weise das Behnliel. Bei den Römern wurde die Religion vom Staate beherrscht. Bei den Juden war das umgekehrte Verhältniß. Im Mittelalter sehen wir nach die Nachwirkungen davon. Das Christenthum der Gegenwart hat die Religion vom Staate befreit, religiöse und politische Gemeinschaften bilden jede etwas Befonderes. Im Mittelalter war der Staat noch vielfach religiös gebunden. Nur die orthoboren Christen waren politisch vollberechtigt, der Staat war von der Kirche abhängig, diese beherrschte den Staat. In der Reformation trat freilich eine Aenderung ein, aber die confessionelle Gebundenheit dauerte doch noch fort. Die Reformatoren erkauften im Staate vor Allem eine mächtige sittliche Idee, aber im 16. und 17. Jahrhundert war der Staat, der katholische wie der protestantische, noch immer confessionell.

Es zeigt das Ideal der katholischen Kirche ist der Ausdruck der protestantischen in dieser Standpunkte. Um 1740 heißt wird lebendig. Der Staat thätigen in seiner Sphäre Raum, konfessionellen. Der Rechtsanspruch des Menschen zu Gott, diesen des Staates sind ein Recht anleihen der Wölfer erkannt sind. Der Staat, eine Periode des. Der Gegensatz der Staat, von eigenem Willen, ist nicht angestrich des Staates von der Reichthum des Staates die Religion zu en Staates. Er behauptet seine den Einfluss der Kirche auf den that wohl daran; Gründe, Ein-staatsmannes. Der Redner ver-sich das politische und religiöse Menschen sind selten. Darum Religion vertritt. Der Staat en Nationalitäten ist die proce-sische, innerhalb der staatslichen die gische Gemeingefühl ist die Grund-ge des Staates ist das nationale Unterschied zwischen Staat und ung der Menschen mit Gott, der nischen zu menschlichen Zwecken.

so ist letztere eherer gegenüber en, wie er will, er kann aber sten, ebensowenig wie es dies in Alle Staatsmacht kann wissen: ihrer Wahrheit nie erschüttern. Ein anderer Religionskrieger hat wieder anerkannt als Christus. Widerspruch mit dem christlichen und jüdischen Staat trat das Christenthum in die Welt. Wenn beide Elemente, das confessionelle und nationale, in Mischverhältniß getrieben, entstehen heftige Kriegen; Revolutionen kommen bei den Völkern, die an den Absolutismus der Kirche oder des Staates gebunden waren, viel häufiger vor. Die protestantische Confession bildete dagegen mehr das eigene Heil, die Selbstverfassung, und daher sind Völker, bei denen der Protestantismus herrscht, politisch reifer. Die absolute Monarchie war der Allkirte der römisch-katholischen Hierarchie. Die protestantische Welt reifte im vorigen Jahrhundert zur politischen Freiheit. Es gilt auch hier das Wort des Dichters: Der Slave, der die Kette bricht, ist furchtbar, nicht der freie Mann. Wie mächtig die Beziehung zwischen Religion und Staat, davon zeigt die Gegenwart merkwürdige Erscheinungen. Der Ultramontanismus namentlich zeigt uns die Anwendung religiöser Stimmungen und Richtungen auf das politische Leben. Darin liegt also die große Macht, in der Wirkung, stärker ist sie im romanischen Süden, aber auch im Norden bewundernswürdig. Der Geist muß es, wenn die Mensch-

